

ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

Zeitung



Marketenderinnen und Marketender

Unverzichtbare Begleiter der Blasmusikkapellen – Marketenderinnen und Marketender stärken das Gemeinschaftsgefühl, pflegen das Brauchtum und tragen zur festlichen Stimmung bei. Durch ihre Unterstützung und ihre Präsenz entsteht eine besondere Verbindung zwischen Kapellen und Publikum, die jede Veranstaltung bereichert und zu einem unvergesslichen Erlebnis macht... ab Seite 16



72. Jahrgang | Österreichische Post-AG | MZ MZ02Z034669M | tuba musikverlag gmbh, Steinamangerstr. 187, A-7400 Oberwart
Fotograf: ZVG



INHALT

FOTO DES MONATS

4 Marketenderinnen der TK St. Gallen

IN LINZ ERKLINGT'S

6 Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B und Austrian Nationals for Brass Band | Linz | 19. Oktober

BLASMUSIK-URGESTEIN

8 Ernst Hutter

MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN

10 Salzburg | 26./27. Oktober

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM

12 CMA Ossiach | 13. bis 16. April 2025

TRADITIONSMARSCH

14 Hoch- und Deutschmeister-Marsch

15 ÖBV-ÖBJ-LEHRGÄNGE 2024/2025

MARKETENDERINNEN UND MARKETENDER

16 Nur reine Zierde?!

20 Die Visitenkarte des Musikvereines

22 Unterwegs für das Burgenland

24 Tag der MarketenderIn

25 Vom Holz zum Fass

JOHANN STRAUSS 2025

27 Kompositionswettbewerb

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

28 Martin Fabian

WIR UND UNSER G'WAND

30 Eine neue Tracht

31 TROMBONE POWER DAYS

STACCATO

32 Interview mit Wilfried Brandstötter

33 DIE KRAFT DER TRACHT

JUGENDCORNER

34 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

40 Burgenland	48 Salzburg
42 Kärnten	50 Steiermark
43 Niederösterreich	51 Vorarlberg
45 Oberösterreich	52 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

54 Liechtenstein

55 Südtirol

NACHSPIEL

54 Impressum





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Was für ein Oktober liegt hinter uns! Die Bundeswettbewerbe in Linz und Salzburg haben für mich zwei Entwicklungen bestätigt. Einerseits ist es wichtiger denn je, junge Menschen für Blasmusik zu begeistern. Was beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ zu hören war, belegt einen immens hohen Ausbildungsstand, der nur durch die Vernetzung von Blasmusik und musikalischen Ausbildungsstätten erreicht und gehalten werden kann.

Andererseits ist es aber auch extrem wichtig, arrivierte Musikerinnen und Musiker möglichst lange in der Blasmusik zu halten. Beim Österreichischen Blasorchester-Wettbewerb der Stufe B in Linz konnte man deutlich sehen, dass Musikkapellen eine gelungene Mischung aus Jung und Alt sind. Nur dann, wenn man „Erfahrene“ möglichst lange in der Musikkapelle hält, können „Unerfahrene“ dementsprechend von ihnen lernen – musikalisch und sozial.

In diesem Miteinander ist eine Personengruppe besonders wichtig, auf die gerne vergessen wird. Unsere Marketenderinnen und Marketender sind aus dem Erscheinungsbild einer Musikkapelle nicht wegzudenken – sie sind ein fixer Bestandteil unserer Identität. Sie sind nicht bloßer „optischer Aufputz“, wie fälschlicherweise gerne angenommen wird. Diese Damen und Herren leisten viel mehr. Während Musikkapellen bei Gästekonzerten spielen, sind sie es, die den Gästen Informationen über den Heimatort oder die Musikkapelle geben. Sie sind auch meist jene, die bei allen Problemchen mit Rat und Tat zur Seite stehen und helfen. Bis heute bin ich einer Marketenderin dankbar, die mir kurz vor einer Marschmusikwertung einen Knopf meines Gilets angenäht hat.

Liebe Marketenderinnen und Marketender! Diese Ausgabe ist euch gewidmet. Danke, dass es euch gibt!

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Aufputz

Marketenderinnen und Marketender sind untrennbar mit der heimischen Blasmusik verbunden. Wenn man wie die Trachtenkapelle St. Gallen gleich acht davon hat, ist es natürlich umso schöner.

Mehr zum Thema ab Seite 24.



Musikverein Grünbach

ÖSTERREICHISCHES
BLASMUSIK
WETTBEWERB

Österreichischer
Blasorchesterwettbewerb



In Linz erklingt's

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B und Austrian Nationals for Brass Band

B wie Blasmusik der Stufe B, B wie Brass Band, B wie Bruckner. Am 19. Oktober trafen sich neun Musikkapellen aus Österreich, Südtirol und Bayern sowie zwei österreichische Brass Bands zu einem friedlichen, musikalischen Wettstreit im Brucknerhaus in Linz. Der Gewinner? Alle, die auf der Bühne aufgetreten sind und Blasmusik in all ihrer Breite präsentiert haben.

Alljährlich veranstaltet der ÖBV Bundeswettbewerbe im konzertanten Bereich. Heuer waren Musikkapellen der Stufe B aller Landes- bzw. Partnerverbände samt einem Gastorchester aus Bayern aufgerufen, unter sich den so begehrten Titel des Bundessiegers „auszuspielen“. Darüber hinaus wurden die Austrian Nationals for Brass Band in der Champions Section ausgetragen.

Bereits der Auftritt im imposanten Konzertsaal des Brucknerhauses war für alle ein einzigartiges Erlebnis und die Belohnung für eine monatelange Probenarbeit. Erstmals konnte ein Bundeswettbewerb über einen Livestream online verfolgt werden.

Blasorchesterwettbewerb

Vorweg muss gesagt werden, dass die Leistungen der Musikkapellen, die am Österreichischen Blasorchesterwettbewerb der Stufe B teilnahmen, phänomenal waren, auch wenn es am Ende nur einen Sieger geben kann. Sie alle

zeigten die künstlerische und soziale Breite der heimischen Blasmusik. Es war wunderschön zu sehen, wie junge und erfahrene Musikerinnen und Musiker gleichermaßen zum Gesamterfolg beitragen und sich gemeinsam darüber freuen. Trotz der besonderen Situation einer Wertung konnte man überall gelöste und lachende Gesichter sehen – vor allem nach dem Auftritt.

Anlässlich des 200. Geburtstages von Anton Bruckner wurde zusätzlich zum einheitlichen Pflichtstück, „EOS“ von Florian Moitzi, auch das Einspielstück vorgeschrieben. Es war dies die „Motte 5 TANTUM ERGO Nr. 3 in B-Dur“ von Anton Bruckner, arrangiert von Thomas Doss. Das Einspielstück wurde von den anwesenden Vertretern der Landes- bzw. Partnerverbände gesondert bewertet. Der Musikverein Grünbach aus Oberösterreich konnte schließlich diese Wertung für sich entscheiden.

Auch die hochkarätig besetzte internationale Jury, die aus BKpm. Hel-

mut Schmid (Vorsitz), Ernst Hutter (Deutschland), Geir Ulseth (Norwegen) und Jaroslav Sip (Tschechische Republik) bestand, war von den Leistungen begeistert. Am Ende des Tages konnte dennoch eine klare Reihung der Teilnehmer erreicht werden. Wir gratulieren dem Musikverein Grünbach aus Oberösterreich mit Kpm. Josef Hofelner zum begehrten Titel „Bundesieger“. Den zweiten Platz erreichte der Musikverein Ilz aus der Steiermark (Kpm. Anton Mauerhofer), gefolgt von der Knappenkapelle Ridnaun aus Südtirol (Kpm. Joachim Bacher).

Preise

Der Bundessieger darf sich über eine B-Klarinette der Marke „Schreiber“, gesponsert von der Generali Versicherung AG, freuen. Die zweitplatzierte Musikkapelle erhielt eine Posaune der Marke „Antoine Courtois“, gesponsert von BUFFET CRAMPON. Auch der dritte Preis, ein Alt-Saxophon der Marke „Buffet Crampon“, wurde von



Austrian Nationals
for Brass Band



Brass Band Oberösterreich

unserem langjährigen Partner zur Verfügung gestellt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Austrian Nationals

Die Champions Section ist die höchste Stufe im Bereich der Brass Bands in Europa. Zwei Brass Bands traten zum Wettbewerb an, um Österreich bei den kommenden Europameisterschaften vertreten zu dürfen. Auch die Jury wurde für diesen Wettbewerb mit dem Waliser Robert Childs ergänzt, der ein absoluter Experte in diesem Bereich ist. Im Rahmen der Siegerehrung zeigte er sich von den Leistungen aller aufgetretenen Orchester begeistert und betonte: „Alles, was ich heute gehört

habe, war fantastische Musik auf einem sehr hohen Niveau.“

In diesem Wettbewerb spielten die Brass Band Oberösterreich und die R.E.T. Brass Band um die Teilnahme an den kommenden European Brass Band Championships in Linz im Jahr 2026. Der Sieger der Austrian Nationals for Brass Band wurde die Brass Band Oberösterreich (Leitung: Günther Reisegger). Herzliche Gratulation zu euren hervorragenden Leistungen!

Danke

Ein Bundeswettbewerb in dieser Dimension wäre ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher motivierter Organisationen und Menschen nicht

möglich. Allen voran muss ein riesen-großes Danke dem Oberösterreichischen Blasmusikverband (ÖÖBV) mit allen Helferinnen und Helfern ausgesprochen werden. Egal, ob bei Organisation, Technik, Bühnenaufbau oder als Betreuung für die angereisten Musikkapellen uvm. – das Team des ÖÖBV war überall zu finden und ermöglichte erst den reibungslosen Ablauf in einem höchst professionellen Umfeld. So konnte nur durch seine Unterstützung der genannte Livestream angeboten werden.

Wir freuen uns schon auf den kommenden Bundeswettbewerb der Stufe C im Jahr 2025 in Innsbruck. Bis bald!

Rainer Schabereiter ■

ERGEBNISSE

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B		19. Oktober 2024 Linz / Oberösterreich	
Orchester	Dirigentin/Dirigent	Bundesland	Punkte
Musikverein Grünbach	Josef Hoffelner	Oberösterreich	94,50
Musikverein Ilz	Anton Mauerhofer	Steiermark	94,33
Knappenkapelle Ridnaun	Joachim Bacher	Südtirol	93,83
Trachtenkapelle St. Margarethen im Lavanttal	Christoph Weinberger	Kärnten	90,67
Johannesbläser Vilshofen (Gastorchester)	Regina Jungwirth	Bayern	90,67
Jugendkapelle Staatz	Bernadette Kerbl	Niederösterreich	90,33
Musikkapelle Puch	Gerhard Stockhammer	Salzburg	89,33
Musikverein Harmonie Reuthe	Klaus Greiderer	Vorarlberg	88,33
Musikkapelle Thurn	Lisa-Maria Steiger	Tirol	83,83

10. Austrian Nationals for Brass Band		19. Oktober 2024 Linz / Oberösterreich	
Brass Band	Dirigentin/Dirigent	Bundesland	Punkte
Brass Band Oberösterreich	Günther Reisegger	Oberösterreich	187
R.E.T. Brass Band	Prof. Andreas Lackner	Tirol	186

Blasmusik-Urgestein Ernst Hutter

Für den Österreichischen Blasorchesterwettbewerb der Stufe B in Linz konnte kein Geringerer als Ernst Hutter für die Jury gewonnen werden. Grund genug, mit dem Ausnahmemusiker, der kurz vor seiner Abschiedstournee steht, zu sprechen.

Lieber Ernst, stell dich bitte einfach mal kurz vor.

Ich bin nun 66 Jahre alt, lebe in Wangen im Allgäu. Nach dem Musikstudium an der Musikhochschule Stuttgart konnte ich 35 Jahre lang als Posaunist bei der SWR-Big-Band sowie nun fast 40 Jahre lang als Original Egerländer Musikant viele sehr wertvolle und schöne musikalische Erfahrungen sammeln. In den letzten 24 Jahren durfte ich dieses legendäre Orchester leiten und in die Zukunft führen. Meine reichhaltigen Erfahrungen und meine Leidenschaft für die Bläsermusik gebe ich sehr gerne als Dozent weiter.

Juror bei einem Bundeswettbewerb – worauf hört man genau?

Zuerst einmal verschafft man sich ein grundsätzliches Bild des Klangkörpers, dem man zuhört. Danach gilt es, die Koordination des Orchesters mit dem Dirigenten bzw. der Dirigentin sowie alle wichtigen musikalischen Komponenten einzuschätzen. Dabei geht es vor allem um die Interpretation der Wettbewerbskompositionen hinsichtlich Klangqualität, Rhythmik, Intonation, Zusammenspiel, Stilistik usw.

Bewertet das Auge mit?

Ganz bestimmt gibt es auch Bewertungskriterien, die optisch eine Rolle spielen können, aber die stehen sicher nicht im Vordergrund.

Warum braucht man eigentlich Wettbewerbe in der Blasmusik?

Wenn man an einem Wettbewerb teilnimmt, kann man vor allem während der Vorbereitungsphase sehr viel gewinnen. Beim Wettbewerb selbst ist es immer sehr reizvoll, seine Performance mit anderen Gleichgesinnten zu vergleichen. Dann gibt es natürlich auch noch eine sehr wichtige Komponente. Die ist darin zu sehen, dass man Motivation, Erfolgserlebnisse usw. aus einem solchen Wettbewerb ziehen kann. Das alles schweißt ein Orchester auf Jahre zusammen.





Du hast ja deinen Abschied aus der Blasmusikszene angekündigt. Was wünschst du dir für die Zukunft?

Mein Abschied als „Egerländerchef“ bedeutet nicht, dass ich mich aus der Blasmusikszene verabschiede. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die gute Entwicklung der Bläsermusik anhält. Daran werde ich mich auch gerne zukünftig beteiligen.

Rainer Schabereiter ■

ÖBV-Mitglieder erhalten beim Kauf von mindestens 10 Tickets exklusiv 15 Prozent Rabatt!

ERNST HUTTER & DIE EGERLÄNDER MUSIKANTEN • DAS ORIGINAL

MEIN FINALE

ABSCHIEDSTOUR  ERNST HUTTER

03.01. Salzburg
31.01. Linz
01.02. Graz
03.02. Bregenz
04.02. Innsbruck

www.die-egerlaender.de

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Beeindruckende Darbietungen talentierter Musikerinnen und Musiker

43 Ensembles aus Österreich und Südtirol nahmen am 26. Oktober am Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Salzburg teil. Die Räumlichkeiten im Mozarteum Salzburg boten den Teilnehmern sowie dem begeisterten Publikum optimale Bedingungen für einen würdigen Bundeswettbewerb.

Es war unglaublich, was sich am letzten Oktoberwochenende in Salzburg abspielte. Top motiviert traten die angereisten Ensembles vor die hochkarätigen Jury-Teams und präsentierten ihr Können. Nach ihren Auftritten konnten sie sich bei der Instrumentenausstellung unserer Partner VDHM und YAMAHA umsehen, Erinnerungen bei der Fotobox knipsen und bei der ÖBJ-Wanderausstellung die Geschichte des Wettbewerbs erforschen.

Was die einzelnen Ensembles boten, war außergewöhnlich und löste beim Publikum tiefste Bewunderung bzw.

Staunen über das hohe musikalische Niveau aus.

Im Rahmen der Abendveranstaltung fand die Preisverleihung des JUVEN-TUS MUSIC AWARD statt. Umrahmt von einem Konzert des Ensembles „quinTTonic“, wurden zudem die Gruppen für das Preisträgerkonzert nominiert. Die endgültigen Sieger wurden natürlich noch nicht verraten.

Im Zuge des Preisträgerkonzerts am 27. Oktober fand in einem würdigen Rahmen die Preisverleihung statt. Die begehrte Wandertrophäe ging an die Musiker Johannes Honsig und Paul

Eigner von ConTakt, dem punktehöchsten Ensemble und Sieger der Kategorie „Schlagwerkensembles & Gemischte Ensembles“ aus Niederösterreich mit 99,00 Punkten, angetreten in der Stufe S. Dicht gefolgt mit 98,50 Punkten vom Holzblasensemble und Categoriesieger „Pentaclari“, bestehend aus den Salzburgern Constantin Derdak, Stefanie Schwaighofer, Linda Gittmaier, Jeremias Dick und Lena-Sophie Derdak. Sowie mit 97,25 Punkten vom Blechblasensemble der Stufe A und Categoriesieger „Sliders“ mit den jungen Mitgliedern Konstantin Gruber,

DIE PREISTRÄGERENSEMBLES				
	Ensemble	Art	BL	Punkte
Gesamtsieger				
Kategorie Holzblasensembles	Pentaclari	Holzblasensemble	SBG	98,50
Kategorie Blechblasensembles	Sliders	Blechblasensemble	OÖ	97,25
Kategorie Schlagwerkensembles & Gemischte Ensembles	ConTakt	Schlagwerkensemble	NÖ	99,00
Vereinseigene Ensembles				
1. Platz	Jeremy	Schlagwerkensemble	SÜ	97,00
2. Platz	Il Trio	Blechblasensemble	OÖ	96,25
2. Platz	WoodTwinds	Holzblasensemble	VBG	96,25
Stufensieger				
Stufe A	Sliders	Blechblasensemble	OÖ	97,25
Stufe B	Pentaclari	Holzblasensemble	SBG	98,50
Stufe C	Drum X2	Schlagwerkensemble	NÖ	97,00
Stufe D	Pinzgauer Hornquartett	Blechblasensemble	SBG	96,25
Stufe D	Il Trio	Blechblasensemble	OÖ	96,25
Stufe S	ConTakt	Schlagwerkensemble	NÖ	99,00



Die Kategoriesieger: Holzblasensemble „Pentaclari“, Blechblasensemble „Sliders“, Schlagwerkensemble „ConTakt“



Sieger der Kategorie „Vereinseigene Ensembles“



Ex aequo auf dem zweiten Platz der Kategorie „Vereinseigene Ensembles“

Viktoria Elmecker, Patrick Gusner und Paul Preinfalk aus Oberösterreich.

Ganz besonders freut sich die österreichische Blasmusik natürlich auch immer über vereinseigene Ensembles, weshalb diese zusätzlich mit Preisen belohnt werden. Heuer ging der zweite Platz ex aequo mit 96,25 Punkten an das Blechblasensemble „Il Trio“ mit Stefan Unterberger, David Gruber und Valentin Unterberger aus dem oberösterreichischen Musikverein Geiersberg und an das Holzblasensemble „WoodTwinds“ mit Alina und Laura Winsauer vom Musikverein Bizau aus Vorarlberg. Den ersten Platz erspielte sich das Schlagwerkensemble „Jeremy“ mit Jeremia Aichner und Jeremia Fischnaller aus der Südtiroler Musikkapelle Villnöß.

Die ÖBJ bedankt sich bei allen Ensembles für ihr Mitwirken, gratuliert allen zu ihren beeindruckenden Leistungen und wünscht den jungen Musikern



Top motiviert traten die angereisten Ensembles vor die hochkarätigen Jury-Teams

weiterhin alles Gute sowie viel Erfolg für ihre musikalische Zukunft. Danke, dass ihr so für die Blasmusik brennt. Ein herzlicher Dank geht auch an alle Sponsoren bzw. Unterstützer, insbesondere an VDHM, YAMAHA, Jump Dome und Salzburg Verkehr.

Ganz besonders bedanken möchte sich die ÖBJ auch beim Salzburger Blasmusikverband, allen voran bei LJRef. Hannes Kupfner, ohne dessen Unterstützung vor und während des Wettbewerbs dieses Event nicht in dieser Form hätte stattfinden können.



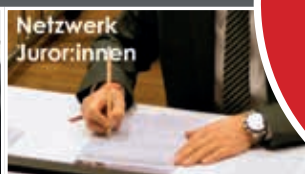
Alle Infos zu „Musik in kleinen Gruppen“



Alle Ergebnisse 2024

SO 13. BIS MI 16. APRIL 2025

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)



Österreichisches Blasmusikforum 2025

Aktiver fachlicher Austausch, praxisnahe Orchesterarbeit für alle Stufen – vom Jugendorchester, von der Stufe A bis zur Höchststufe. Workshops und ein Netzwerk für Juroren im Bereich „Musik in Bewegung“ stehen im Vordergrund des Österreichischen Blasmusikforums 2025.

Wann: 13. bis 16. April 2025

Wo: Carinthische Musikakademie (CMA) Stift Ossiach, Kärnten

Workshops und Orchesterarbeit zum Themenschwerpunkt:

Dirigieren oder dirigiert werden!?

WORKSHOPS

Im Zuge des Österreichischen Blasmusikforums präsentiert der ÖBV eine breite Palette an interessanten Workshop-Angeboten, welche 2025 unter anderem wieder aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erlebt werden können. Zudem bieten tägliche Morning-Impulse einen spannenden Start in den Tag.

Die Workshops richten sich an alle interessierten Blasmusikerinnen und Blasmusiker, insbesondere Kapellmeisterinnen und Kapellmeister oder jene, die es noch werden wollen. Die Themen sind sehr vielseitig und umfassen die verschiedensten Bereiche der musikalischen Leitung eines Blasorchesters.

Themen:

- Eröffnungsreferat und Diskussion zum Themenschwerpunkt
- Klangvolle Kommunikation: Orchesterarbeit zum Themenschwerpunkt
- Jugendblasorchester: Literatur, Methoden und der Weg zum Musikverein
- Literaturerarbeitung und -vorstellung in den Stufen J, A bis D/E
- Werke der großen Meister: Transkriptionen für Blasorchester
- Brass Bands: Einblicke in Aufbau, Klang, Struktur und Stil
- Österreichische Musiktradition „Polka, Walzer, Marsch“ im Fokus
- uvm.

DIMENSIONEN DES DIRIGIERENS

Mit Johann Mösenbichler

Drei Dirigentinnen und Dirigenten arbeiten aktiv mit dem Dozenten Johann Mösenbichler. Dieser Teil des Österreichischen Blasmusikforums wird in Kooperation mit dem Polizeiorchester Bayern und der Mid Europe Schladming durchgeführt. Es erfolgt dazu eine eigene Ausschreibung und Interessierte können sich für eine Teilnahme bewerben.

NETZWERK JUROR:INNEN „MUSIK IN BEWEGUNG“

Erstmals wird heuer das ÖBV-Netzwerk für Jurorinnen und Juroren im Bereich „Musik in Bewegung“ angeboten. Dieses Netzwerk ist eine Austausch- und Informationsplattform und hat das Ziel, eine einheitliche und qualitativ hochwertige Bewertung bei Marschwertungen in ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein zu ermöglichen. Eingeladen dazu werden aktive Jurorinnen und Juroren des ÖBV aus dem Bereich „Musik in Bewegung“. Die Anmeldung von drei Personen pro Landes- und Partnerverband erfolgt über den jeweiligen Landes- bzw. Verbandsstabführer.

REFERENTEN & ORCHESTER (AUSZUG):

Gregor Kovačič, Johann Mösenbichler, Gerald Oswald, Thomas Doss, Ernst Hutter, Günther Reisegger, Gerhard Dopler, Robert Werth, Erik Brugger
Bläserphilharmonie Kärnten (Eröffnungskonzert),
Brass Band Oberösterreich

TEILNAHME

Die Workshops können als gesamtes Angebot (SO – MI), an Einzeltagen oder jeder Workshop für sich besucht werden.

Ausnahme: Der Besuch des Blasmusikforums als Orchestermitglied setzt die Teilnahme an allen Kurstagen voraus. Für die Teilnahme im Orchester für den Themenbereich „Polka, Walzer, Marsch“ ist eine gesonderte Anmeldung sehr wohl möglich.

Kosten:

Kursgebühr*

	Frühbucher bis 15.12.2024	Normalpreis
Gesamter Kursbesuch (SO – MI):	€ 200,-	€ 250,-
Als Orchestermitglied:	€ 110,-	€ 150,-
Einzelne Workshops:	€ 30,-	€ 35,-
Tagesregistration:		
• Sonntag:	€ 20,-	€ 20,-
• Montag:	€ 80,-	€ 100,-
• Dienstag:	€ 80,-	€ 100,-
• Mittwoch:	€ 30,-	€ 35,-

*Kosten für Nächtigung und Verpflegung sind in den Kursgebühren nicht inkludiert. Kalte Buffets bzw. Snacks am Abend sind im Preis inbegriffen.

Für Dirigierschülerinnen und -schüler österreichischer Musikschulen und Universitäten sowie Mitglieder österreichischer Militärmusiken gelten stets die Kursgebühren zum Frühbucherpreis.

IM NEUEN FORMAT – ORCHESTER DES ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKFORUMS

Für den Zeitraum des Blasmusikforums werden zwei Blasorchester in den Schwierigkeitsstufen J/A/B und C/D aus allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebildet, die das vielfältige und spannende Kursangebot aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erleben möchten. Ebenso wird für den Themenbereich „Polka, Walzer, Marsch“ ein Orchester gebildet.

Ganz nach dem Motto: „Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen.“

Sichere dir deinen Platz in einem der Orchester des Österreichischen Blasmusikforums 2025 und melde dich, am besten gemeinsam mit deinen Freunden, gleich an!

Ebenso gibt es die Möglichkeit, am Österreichischen Blasmusikforum teilzunehmen, wenn man in keinem Orchester spielen möchte (passive Teilnahme).



Alle Informationen rund um die Kurswoche sowie die Online-Anmeldung zu den Workshops:
www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/osterreichisches-blasmusikforum



„Hoch- und Deutschmeister-Marsch“

von Dominik Ertl

■ In vielen Marschbüchern ist er zu finden und neben dem „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ von Wilhelm August Jurek sicher die populärste Komposition dieses Genres der „Wiener Edelknaben“: der „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“ von Dominik Ertl. Wie Jurek war Ertl aber nie Kapellmeister bei den Deutschmeistern, auch wenn das schon oft behauptet wurde. Dominik Ertl kam am 12. April 1857 in Wien auf die Welt, studierte am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde und war bereits um 1875 herum Kapellmeister in „Danzers Or-

pheum“ in Wien. Später gründete Ertl eine eigene Kapelle und unternahm mit ihr Konzertreisen nach Russland, Holland und Dänemark.

Von 1877 bis 1880 absolvierte er den damals dreijährigen Militärdienst im Infanterie-Regiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ unter Kapellmeister Josef Dubetz. Der erste Entwurf seines „Hoch- und Deutschmeister-Marsches“ ist mit 6. Dezember 1880 datiert. Die ersten Druckausgaben wurden im September 1885 beim Verlag Gustav Levy in Wien angekündigt.

1895 war er für kurze Zeit Chormeister des Rossauer Männergesang-Vereines. 1898 diente er als Kapellmeister am Zentraltheater in Dresden. Aktiv war Dominik Ertl auch im Nordsee-

bad Scheveningen und beim Zirkus Albert Schumann in Wien in den Jahren 1904/1905.

Ertl starb am 4. Februar 1911 in Wien. Das Begräbnis am 6. Februar 1911 fand „unter großer Beteiligung des musikalischen Wiens“ statt. Unter den Trauer Gästen war auch Hofballmusikdirektor Carl Michael Ziehrer. Ertl erhielt ein Ehrengrab der Stadt Wien am Hernalser Friedhof.

Der Nachlass von Dominik Ertl umfasst rund 370 Werke, hauptsächlich Lieder und Couplets, aber auch Märsche, Walzer, Polkas und Potpourris. Eduard Kremser nannte ihn einen der wichtigsten Komponisten in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts.

Friedrich Anzenberger ■



! Musikalien-Novitäten !

Ertl, D., Hoch- und Deutschmeister-Marsch (f. Pianoforte zu 2 Händen à . . . 60 fr., " " " 4 " " à . . . 75 fr., mit Violine (ad libitum) à 75 fr.

Gothov-Grünecke, Compositionen im Arrangement für das Piano-forte (mit unterlegtem Gesangstexte) aus dem Repertoire der Wiener Sängerinnen:

- Nr. 1. „Fische Wienerinnen“, Marsch à 60 fr.
- „ 2. „Bald hier, bald dort“, Polka-Lied à 60 fr.
- „ 3. „Wiener Genre-Bilder“, Walzer à 90 fr.
- „ 4. „Fächer-Polka“ à 60 fr.

Verlag von Gustav Levy,
f. f. Hof-Kunst-Musikalien-Handlung und Leihanstalt,
Wien, I., Petersplatz 15. [12265—2]



Weitere Infos gibt es auch im K.-u.-K.-Militärmusik-Blog des Verfassers: www.anzenberger.info

Literatur: Elisabeth Anzenberger-Ramming, „Dominik Ertl, Komponist des Hoch- und Deutschmeister-Marsches“, „Alta Musica“, Band 28 (Tutzing, Hans Schneider, 2010), S. 21-57 (mit vollständigem Werkverzeichnis).

Militärmusikpartitur des Marsches in der Handschrift des Komponisten, Anfang

Verlagsankündigung des „Hoch- und Deutschmeister-Marsches“ und Signatur von Dominik Ertl



Start der ÖBV-ÖBJ-Lehrgänge 2024/2025

Unter der Leitung von Elmar Juen und Katrin Fraiß starteten von 20. bis 22. September im JUFA-Hotel in Graz die neuen ÖBV-ÖBJ-Lehrgänge.

Vereinsfunktionärinnen bzw. -funktionäre und Jugendreferentinnen bzw. -referenten aus ganz Österreich erhielten dort Inputs zu verschiedenen Themen, die für die Zusammenarbeit in den örtlichen Musikvereinen relevant sind.

So standen für die Vereinsfunktionäre Vereinsrecht, Vereinsbesteuerung, AKM, Urheberrecht und Versicherungswesen auf dem Plan, während die Jugendreferenten sich mit Elternarbeit, Musikschulwesen und der Organisation von Jugendorchestern beschäftigten. Im Workshop „Außermusikalischen Aktivitäten“ trafen sich am Samstagvormittag beide Grup-

pen, um praxisnah und spielerisch verschiedene Methoden zu erarbeiten. Nicht nur der Musikh Nachwuchs fand Gefallen an der anschaulichen Vermittlung von Márton Ilyés, seines Zeichens Landesjugendreferent des Burgenländischen Blasmusikverbandes. Als besonderes Highlight stand am Samstagabend das gemeinsame Musizieren auf dem Programm. Dabei wurden Stücke für Jugendorchester gemeinsam zum Besten gegeben. Einige mutige Jugendreferentinnen wagten sich vor das bunte gemischte Orchester und sammelten erste Dirigentenerfahrungen. Wie in den heimischen Vereinen konnten die Teilnehmer dieser Fortbildung feststellen: „Musik verbindet

„*Ich freue mich schon wahnsinnig auf die kommenden Blöcke, die weiteren spannenden Themen und vor allem den bereichernden Austausch mit allen Musikern!*“

– über Alter und Landesgrenzen hinweg!“ Am Sonntag stellte ÖBV-Präsident Erich Riegler den Verband in Struktur und Aufgaben vor. „Ich bin schon lange ein Mitglied unseres Musikvereines und auch

schon einige Zeit als Funktionär tätig, die Inputs dieses Wochenendes und der Austausch mit den anderen waren eine große Bereicherung. Ich freue mich schon auf den nächsten Teil im November!“, so ein begeisterter Teilnehmer.

Evelyne Radl ■

„*Für mich war es ein gelungener Start in einen informativen Kurs. Ich konnte mir schon einiges mitnehmen. Danke für dieses informative und spannende Wochenende!*“

„*Unglaublich interessant, besonders aufschlussreich und enorm wertvoll – so habe ich auch meinen Musikkollegen zu Hause vom ersten Block des ÖBV-Lehrgangs für Vereinsfunktionäre berichtet.*“

Nur reine Zierde?! Marketenderinnen im Lauf der Zeit

Marketenderinnen und Marketender sind heute aus den örtlichen Vereinen kaum wegzudenken. In ihrer repräsentativen Funktion „zieren“ sie die vorderste Reihe in der Marschformation und versorgen ihr Umfeld mit Getränken.

Woher stammt die Marketenderei? Welche Aufgaben gibt es rund um die oft so beliebte Rolle im Verein?

Militärischer Hintergrund

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass der Begriff „Marketender“ auf den im 12. Jahrhundert aufblühenden Kleinhandel in Kriegslagern zurückzuführen ist. Er stammt vom italienischen „mercantante“ ab, was so viel wie „Händler“ bedeutet.

In den Heeren wurden Soldaten mit allem Möglichen versorgt. Besonders im 16. Jahrhundert gewann die Rolle des Marketenders bzw. der Marketenderin zunehmend an Bedeutung. Für die Truppenverpflegung gab es drei Möglichkeiten: Heeresverwaltung, Kleinhandel oder Plünderung. Das Ziel war eine ordentliche Vorgehensweise, wodurch es häufig zu Lieferverträgen kam. Die Überlegung dazu war, dass Marketender Waren in großen Mengen kaufen und folglich günstig an die Soldaten weiterverkaufen können. Zu den gängigen Waren zählten insbesondere Lebensmittel, Kleidung und diverse Ausrüstung. Dadurch konnte auch in abgelegenen Schlachtgebieten eine gute Infrastruktur geschaffen werden.

Es ist zu betonen, dass das Amt der Marketenderei ein riskantes Geschäft

war. Hatte man sich einer Truppe angeschlossen, gab es stets die Gefahr, dass diese im Krieg geschlagen wurde. In diesem Fall mussten Marketender die meist selbst erwirtschaftete Ware im Stich lassen und das eigene Leben retten. Erst später zählten sie zum Armeepersonal, das nicht absichtlich getötet wurde.

Neben dem Warenhandel sorgten Marketender unter anderem für die Zubereitung des Essens und die Aufbewahrung der Beute. Aber auch die medizinische Versorgung übernahmen einige von ihnen, indem sie Kranke versorgten oder medizinische Produkte verkauften. Meist waren Marketenderinnen im Tross zugleich Prostituierte. Nicht selten wurden sie die Zielscheibe von Spott und sexueller Belästigung. Erst ab 1800 änderte sich das Bild der Frau im Tross. Die Marketenderin wurde mit weitgehend positiven Inhalten verbunden, was schließlich auf die heutigen Traditionsvereine übertragen wurde. In der Zeit des Ersten Weltkrieges wurde die Soldatenversorgung in die Hände der Armee gelegt, wodurch der Berufsstand erlosch.



Cantiniere, Frankreich, 1853

7.) MERKBLATT für Marketenderinnen

- 1.) Der Dienst der Marketenderinnen ist ein repräsentativer "Ehrendienst".
- 2.) Die Marketenderinnen sind zu allen Vereinszusammenkünften und Ausrückungen mit eingeladen.
- 3.) Marketenderinnen sind "aktive Mitglieder" und daher auch "stimmberechtigt".
- 4.) Mit einer Verheiratung scheidet Marketenderinnen aus dem Ehrendienst aus.
- 5.) Zu allen offiziellen Ausrückungen tragen die Marketenderinnen ihre Tracht.
- 6.) Schmuck ist auf ein Mindestmaß und auf reinen Trachtenschmuck zu beschränken. Kosmetische "Kriegsbemalungen" sind unerwünscht.
- 7.) Bei Formationsausrückungen, Festzügen usw. gehen die Marketenderinnen im ersten Glied:
 - a.) Das Schnapsfaß hängt auf der linken Schulter
 - b.) Über dem linken Arm ist ein weißes, langgefaltetes Serviertuch gehängt.
 - c.) In der linken Hand halten die Marketenderinnen zwei Schnapsstamperl.
 - d.) Die rechte Hand ist frei und kann bei Aumärschen auf die rechte Hüfte gestützt werden.
- 8.) Ein formationsgebundenes Anmarschieren geschieht mit dem linken Fuß.
- 9.) Bis zur "Vergatterung" der Schützen haben die Marketenderinnen die Möglichkeit den Zuschauern Schnaps anzubieten.
- 10.) Das Schnapsgeld verwenden die Marketenderinnen zum Schnapsankauf.
- 11.) Überschüsse aus dem Schnapsgeld sind an den Kassier abzuliefern und kommen in die Vereinskasse.
- 12.) Wird einer Person zur "Reverenz" geschossen, dann bieten die Marketenderinnen dem Geehrten nach der Schußfolge einen Schnaps an und treten wieder in die Schützenreihe zurück.
- 13.) Übernehmen die Marketenderinnen bei Ehrengästen das Tischservice, dann sind die in dieser Broschüre angegebenen "Servierregeln" zu beachten.
- 14.) Marketenderinnen haben sich mit den einschlägigen Kompaniekommandos vertraut zu machen.
- 15.) Marketenderinnen der Prangerstutzen-Schützen-Kompanien sollen während der Schußsätze ebenfalls den vorgeschriebenen Gehörschutz verwenden.
- 16.) Der für die Mitglieder des Vereines abgeschlossene Versicherungsschutz bezieht die Marketenderinnen mit ein.
- 17.) Es wäre zweckmäßig, wenn die Marketenderinnen einen "Erste-Hilfe-Kurs" besuchen würden.
- 18.) Auf korrekte Umgangsformen in der Öffentlichkeit wird größter Wert gelegt.



Merkblatt für Marketenderinnen des Bezirkskommandos der Schützen der Stadt Salzburg aus dem Jahr 1991

Aufkommen von Heimat- und Trachtenvereinen

Heute ist die Bezeichnung „Marketenderin“ wieder eine Geläufige. Sie entstand erneut im 19. Jahrhundert mit dem Aufkommen von Heimat- und Trachtenvereinen sowie Schützenkompanien und Musikkapellen. Dabei handelt es sich im ursprünglichen Sinn um meist unverheiratete weibliche Mitglieder des Vereines, die als Repräsentationspersonen fungieren. Lediglich der Schnapsverkauf erinnert noch an den Beruf aus dem militärischen Kontext.

Merkblatt für Marketenderinnen

Im Jahr 1991 fassten der Schützenrat des Bezirkskommandos der Stadt Salzburg und der Gauverband der Heimatvereinigungen Salzburg-Stadt die Bedeutung bzw. die Stellung von Marketenderinnen im Verein und in der Gesellschaft zusammen. Dazu wurde unter anderem ein Merkblatt für Marketenderinnen erstellt, in welchem die Aufgaben und die Richtlinien ihres Dienstes in dieser Zeit aufgelistet sind.

Weiterlesen ►►

Haarverordnung und weitere Aufgaben

In der genannten Niederschrift wird zudem auf Themen wie Trachtenwesen, Kredenzen, Servieren, Etikette und Umgangsformen eingegangen sowie genauestens festgehalten, wie etwas zu tun bzw. nicht zu tun ist.

So ist die Tracht der Marketenderinnen farblich passend zur Männertracht zu wählen, sie muss perfekt sitzen und stets gebügelt sein. Außerdem soll die Frisur zur Tracht und zum Hut passen. Lange offene Haare sollen dabei vermieden werden.

Auch der Außerferner Musikbund legte im Jahr 2019 Musikerinnen beim Bundesmusikfest nahe, langes Haar nicht offen zu tragen. Musikkapellen, die dies nicht beachteten, mussten mit Abzügen in der Marschmusikbewertung rechnen. Wie zeitgemäß eine Haarverordnung noch ist, wurde (nicht nur) bei der Veranstaltung hitzig diskutiert.

Zum Thema Schmuck und Schminke ist in der Niederschrift Folgendes festgehalten:

„Hier gilt der Leitsatz, weniger ist mehr! Grelle Lippenstifte und Nagellacke sind zu vermeiden! Nach

der Überlieferung gibt es bei einer Marketenderin keine lackierten Fingernägel. Blutrote ‚Tigerkrallen‘ sind ein Greuel [sic!]. Sichtbare Schminke ist mit der Tracht unvereinbar! Zur Tracht gehört wenig, dafür aber guter Trachtenschmuck. Keine modischen Uhren! Ringe auf allen Fingern machen einen negativen Eindruck! Denkt vor allem daran, daß [sic!] eine Marketenderin keine Zierpuppe ist.“

Auch das Rauchen ist laut Schützenrat (1991) bei einer Marketenderin nicht erwünscht. Es wurde mittels Rauchregeln genau dokumentiert, wann und wo dies in Ausnahmefällen gestattet ist. Von der Verwendung der Sprache, der Reihenfolge des Grüßens, der Art und Weise des Überreichens von Blumen bis zu Freundlichkeit und Unaufdringlichkeit wurde im Jahr 1991 jegliches Verhalten einer Marketenderin bis ins Detail definiert.

Elisabeth Tauber forschte im Jahr 2008 ethnographisch zum Selbst- und Weltbild der Frauen im Südtiroler Schützenbund, insbesondere zu jenem der Marketenderinnen. Dazu führte sie mit

verschiedenen Mitgliedern intensive Gespräche, wobei sich herauskristallisierte, dass innerhalb der Vereine große Divergenzen herrschten.

So stehen sich folgende Aussagen bezüglich der Aufgaben einer Marketenderin gegenüber:

„[...] der Reinigung des Saals, sie übernimmt die Bedienung, sie verabreicht Schnaps, um den Zuhörer zum Ausharren zu animieren. Beim Ausflug, bei Auslandsauftritten sollte mindestens eine Marketenderin Nähzeug dabei haben [Gelächter im Raum, vor allem die Frauen lachen] – ein fehlender Knopf sieht immer irgendwie schlampig aus. Sie übernimmt das Überreichen von Blumensträußen, Urkunden, Anstecknadeln [...]. Sie hilft beim Herrichten von Festen mit. Sie hat die Aufgabe, fleißig nachzuschenken. Mancherorts ist sie auch stimmberechtigt.“

„Das Symbolische allein ist mir zu wenig. Die Frauen bringen die weiblichen Stärken in die Kompanie ein, in der Jugendarbeit, oder wenn es um Konflikte geht, Persönlichkeitsbildung, Kommunikationstraining [...]“



Felix Koch und Katharina Auer vom MV Leopoldau

FAZIT

Marketenderinnen und Marketender heute

Obwohl einige der damals festgehaltenen Richtlinien heutzutage zum Nachdenken, womöglich auch zum Schmunzeln verleiten, lassen sich vereinzelte Ansätze in die heutige Zeit übertragen. So stehen Marketenderinnen, und seit Jahren auch Marketender, nach wie vor für die Außenwirkung und die Repräsentation eines Vereines. Eine grundsätzlich ordnungsgemäße, gewissenhafte Präsentation der Tracht ist für das Erscheinungsbild eines Vereines durchaus entscheidend, wenn auch womöglich nicht mehr so eng definiert wie vor rund 30 Jahren. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Marketender aus dem Erscheinungsbild einer Musikkapelle nicht mehr wegzudenken sind – sie sind viel mehr als nur „Zierde“.

Laura Lebesmühlbacher ■

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Fireball M F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 9,25 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **3990.-**

Thomann Fireball GM F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- Klarlack lackiert

€ **4444.-**

Thomann Fireball GM UL F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- unlackiert

€ **4444.-**

Die Visitenkarte des Musikvereines

Jung und hübsch sind sie und bilden die erste Reihe der Marschformation. Das ist aber längst nicht alles! Genau aus diesem Grund veranstaltet der Niederösterreichische Blasmusikverband (NÖBV) jährlich Marketender:innen-Seminare.



Die Marketender:innen-Seminare, die der NÖBV seit 2008 jährlich in seinem Kursprogramm anbietet, erfreuen sich so großer Beliebtheit, dass seit 2022 neben dem Teil 1 „Die Tradition“ bereits der Teil 2 „Die Fortsetzung“ angeboten wird. Heuer nahmen insgesamt 48 Personen (47 Damen und 1 Herr) an diesen beiden Kursen teil. Weitere 14 konnten leider nicht mehr aufgenommen werden und kamen auf die Warteliste.

Marschieren

Der zentrale Inhalt beider Marketender:innen-Seminare ist das Marschie-

ren. Das Orchester dafür bilden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zeitgleich stattfindenden Stabführerkurse. Gemeinsam mit diesen wird marschiert und anschließend mit den Referenten, Landesstabführer Georg Speiser und dessen Stellvertreter Max Kohl (für die Stabführer), sowie Landesobmann-Stellvertreter Gerhard Schnabl (für die Marketender) gesprochen.

Optischer Aufputz

Da die Marketenderinnen und Marketender als erste Reihe der Marschformation der erste optische Eindruck

NÖBV | Marketender:innen-Seminare | Schwerpunkte

Optischer Aufputz

Erste Reihe Marschformation

Fachwissen, Marketing und Verkauf

Schnaps, Tonträger, freiwillige Spenden bei Konzerten, Service- oder Schankdienst bei Festen

Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)

Brücke in die Öffentlichkeit, speziell bei musikalischen Auftritten wie Frühschoppen und dergleichen

Erste Hilfe

Betreuung der Musikanten in allen möglichen und unmöglichen Situationen

Diese vier Themenbereiche sind die Schwerpunkte der Marketender:innen-Seminare, die der NÖBV seit 2008 jährlich in seinem Kursprogramm anbietet und sich sehr großer Beliebtheit erfreuen.



Die Marketender:innen-Seminare des NÖBV informieren über die Rolle und die Möglichkeiten im Verein. Dabei vermitteln sie essenzielles Basiswissen. Dazu gehören auch Themen wie Styling, Schnapskunde und Erste Hilfe.

einer Musikkapelle sind, stehen Trachtenkunde (im ersten Teil), Styling, Farbtyp-Beratung und Make-up (im zweiten Teil) auf dem Programm, was von den großteils weiblichen Teilnehmern auch als persönliche Bereicherung sehr gerne angenommen wird. In beiden Bereichen konnten mit Anneliese Kaiser (Trachtenberaterin der NÖ Volkskultur) und Claudia Weyrer (Farb- bzw. Stilberaterin und Visagistin) zwei höchst kompetente Referentinnen gewonnen werden.

Marketing und Verkauf

Ein Marketender war ursprünglich je-

mand, der militärische Truppen begleitete, verpflegte und medizinisch versorgte. Auf die heutige Zeit umgemünzt und mit etwas Humor versehen, wird das noch heute verkörpert. So sorgen Marketender für das leibliche Wohl, indem sie Schnaps auschenken und in vielen Fällen die Versorgung der Musikerinnen und Musiker mit Getränken aller Art übernehmen. Damit sich die Kursteilnehmer ausreichend Fachwissen aneignen können, steht am Abend der jeweils zweitägigen Seminare die Schnapskunde auf dem Programm. Dabei gibt Georg Hiebl, ein professioneller und

hochdekorierter Schnapsbrenner, Einblick in die Erzeugung und das Erkennen der unterschiedlichen Qualitätsstufen beim Verkosten sowie Tipps und Tricks zum richtigen Gebrauch eines Holzfasses. In diesem Zusammenhang stehen auch die Information und die Schulung betreffend Jugendschutzgesetz auf dem Programm.

Erste Hilfe

Marketender machen aber noch viel mehr: Sehr häufig bittet man sie nach kleineren oder größeren Missgeschicken (zum Beispiel Blasen an den Füßen) bzw. in allen möglichen und unmöglichen Situationen (zum Beispiel rutschende Stützen, abgerissene Hemdknöpfe) um Hilfe. Darum wurde gemeinsam ein Notfallpaket (liebevoll „Survival-Kit“ genannt) zusammengestellt. Es enthält unter anderem Dinge wie Pflaster, Gummiringerl, Nähnadel, Zwirn und Sonnencreme. Zusätzlich werden im zweiten Teil von einem Lehrbeauftragten des Roten Kreuzes die Grundlagen der Ersten Hilfe aufgefrischt.

Alles in allem bietet der NÖBV mit diesen Seminaren den Marketendern neben viel Wissenswertem auch eine optimale Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und die Erfahrung, dass sie wichtige, vollwertige Mitglieder der Musikvereine sind. Ohne sie wäre Blasmusik nicht das, was sie ist.



Gerhard Schnabl ■

Unterwegs für das Burgenland

Im Burgenländischen Blasmusikverband gibt es seit Jahren eine ganz besondere Funktion, die aufgrund der geografischen Gegebenheiten in Nord und Süd zweigeteilt ist: Landesmarketenderin bzw. Landesmarketender. Grund genug, mit Monika Eibl (Nord) und Gabriel Braun (Süd) über ihr Amt zu sprechen.

Was macht man eigentlich als Landesmarketender?

Wir repräsentieren unser schönes Land Burgenland. Fixtermine jedes Jahr sind der Tag der MarketenderIn und die Übergabe des Ehrenpreises des Landeshauptmanns im Rahmen eines ORF-Frühschoppens im ORF-Landesstudio in Eisenstadt. Darüber hinaus versuchen wir, bei allen möglichen Veranstaltungen wie Bezirksmusikertreffen, Marschmusikwertungen usw. präsent zu sein.

Worin seht ihr die Aufgaben von Marketendern generell?

Wir „zieren“ in der ersten Reihe den Musikverein bei jeglicher Art von „Musik in Bewegung“. Beim Anmarschieren, zum Beispiel bei einem Musikerfest, sind wir zusammen mit dem Stabführer das Erste, was vom Marschblock zu sehen ist – ein sauberes und adäquates Auftreten ist Pflicht. Genauso gilt es, bei den Marschproben fleißig dabei zu sein – egal, bei welcher Stufe.

Bei Veranstaltungen werden wir auch oft nach unserer Vereinsgeschichte gefragt, wo wir den Gästen gerne Auskunft geben und über den Verein oder unsere Veranstaltungen sprechen!

Natürlich darf unser Schnapsfass mit lokalen Spezialitäten nicht fehlen, die wir gerne mit den Leuten verkosten. Dafür brauchen wir, wie die Musiker ihre Instrumente zum Spielen, auch etwas Equipment. Schnaps, Korb, Stempel, ein sauberes Tuch, vielleicht ein



Monika Eibl

Monika Eibl ist 55 Jahre alt und wohnt in Purbach am Neusiedler See. Sie ist stolze Mutter zweier Mädchen. Ihre Familie ist der Mittelpunkt ihres Lebens. Seit 2006 arbeitet sie in einem IT-Unternehmen, seit heuer auch als Assistentin der Geschäftsführung. Mit großer Leidenschaft ist sie seit 1986 im MV Purbach als Marketenderin aktiv und seit 2022 Landesmarketenderin für Burgenland-Nord.



Foto: David Marousek

Gabriel Braun

Gabriel Braun ist 28 Jahre alt und kommt aus Rudersdorf im Südburgenland. Seit der Corona-Pandemie ist er im MV Marktmusik Rudersdorf als Marketender aktiv. Davor unterstützte er immer mit Rat und Tat bei Festen und Veranstaltungen. Er ist selbstständig und hat mit seinem Cousin eine Firma für Feuerwehrentechnik gegründet.

dass es nur mit Frauen ganz vorne etwas gleichschaut. Warum soll es immer nur den Männern gefallen? Gerade im Burgenland, wo wir es oft sehr schwer haben, Marketender zu finden, dürfen wir uns mit solch einer Oberflächlichkeit nicht die Menschen entgehen lassen, die anpacken wollen und bereit sind, eine wichtige Aufgabe im Verein zu übernehmen. Traut euch und versucht es – auch wenn es leider noch immer hin und wieder bekräftelt wird, wenn Männer diese Position einnehmen.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Monika: *Das ich als schon „reifere“ Marketenderin noch ein paar Jährchen machen kann und natürlich darf! Ich würde es auch schön finden, wenn sich mehr junge Mädchen und Bur-schen dafür interessieren würden. Leider ist das bei uns in der Gegend nicht der Fall.*

Gabriel: *Ich wünsche mir, dass Geschlechterrollen in der Musik nicht nur auf dem Papier, sondern auch aus den Köpfen verschwinden. Jedes Mitglied im Verein – egal, ob mit Instrument oder Fass – muss respektiert und für seine Leistungen geehrt und belohnt werden. Wir brauchen jede helfende Hand, jedes motivierte Mitglied und all die Unterstützung, die ein Verein auf-treiben kann, um weiterhin unsere Auf-gaben erfüllen zu können.*

Rainer Schabereiter ■

Fass und so weiter, alles muss besorgt, gewartet und sauber gehalten werden. Rund um die Auftritte haben wir somit immer was zu tun.

Monika: *Bei Auftritten wie Frühschoppen, Dämmerchoppen und dergleichen haben wir immer eine Auswahl von bis zu vier hochwertigen Schnäpsen mit, aber unser Fassschnaps ist und bleibt ein Marillenbrand aus Pö-l-lau!*

Was ist für euch das Wichtigste bei Marketenderinnen?

Ohne Frage müssen wir „trinkfest“ sein. Das Schnapsauschenken gehört einfach bei diversen Veranstaltungen und Auftritten dazu. Mann und Frau dürfen aber auch keine Scheu haben, sich zu Fremden an den Tisch zu set-

zen oder direkt mit dem Publikum über die Musik, den Verein oder die nächs-ten Veranstaltungen zu reden. Marke-tender sind das Sprachrohr des Ver-eines zum Publikum – nicht über die Musik oder ein Mikrofon, sondern auf Augenhöhe und Auge in Auge. Natür-lich hilft es, musikalisch zu sein und et-was Taktgefühl zu haben. Ganz wicht-ig ist uns beiden die Gemeinschaft in der Blasmusik!

Wie steht ihr dazu, dass auch Männer als Marketender auftreten?

Im Jahr 2024 darf das eigentlich keine Frage mehr sein, welches Geschlecht welche Aufgaben oder Rollen einneh-men darf. Alte Rollenbilder sind nicht mehr zeitgemäß. Beim Marschieren hält sich noch hartnäckig die Meinung,



Tag der MarketenderIn

■ Alljährlich führt der Burgenländische Blasmusikverband (BBV) eine Fortbildungsveranstaltung für seine Marketenderinnen und Marketender durch, um sie vor allem im Bereich „Musik in Bewegung“ zu schulen.

Jedes Jahr im Frühling treffen sich Marketenderinnen und Marketender aus dem ganzen Burgenland, um gemeinsam einen Tag der Aus- und Weiter-

bildung zu widmen. Schritt für Schritt geht es von anfänglichen theoretischen Kurzvorträgen rund um das Marketenderwesen und Grundlagen zu „Musik

in Bewegung“ hin zur Praxis. Natürlich sind zu dieser Fortbildung auch Stabführerinnen und Stabführer eingeladen.

Die Praxis nimmt den Großteil des Tages in Anspruch. In mehreren Gruppentrainings wird zuerst mit Schlagzeug und dann mit ganzen Musikkapellen marschiert. Zum krönenden Abschluss wird das Gelernte bzw. das Geübte präsentiert. Egal, ob Anfänger oder Fortgeschrittene – alle sind zu dieser besonderen Fortbildung des BBV eingeladen, die sich größter Beliebtheit erfreut.

Andreas Blutmager ■



**BLACK
WEEK**

25. BIS 29. NOVEMBER 2024

SCHAGERL®
in quality we trust!

- ▶ www.schagerl.com
- ▶ www.shop.schagerl.com
- ▶ www.facebook.com/Schagerl

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE - MUSIKALIENHANDEL - REPARATURWERKSTATT

Vom Holz zum Fass

In der Fassbinderei Eiletz im steirischen Knittelfeld werden seit über 200 Jahren Fässer unterschiedlichster Art hergestellt. Darunter Marketenderfässer, wie man sie in unseren Musikkapellen verwendet. Wie werden sie eigentlich hergestellt?



Für die Herstellung der Fässer wird ausschließlich heimisches Eichenholz verwendet. Die Stämme werden dazu im Spiegelschnitt zu Fassholz aufgesägt. Erst nach einer Trocknungszeit von mindestens drei Jahren im Freien kann man das Holz schließlich verwenden. Im ersten Schritt werden aus dem trockenen Fassholz die einzelnen Dauben herausgeschnitten, die an der Außen- und der Innenseite, dem Radius entsprechend, gehobelt werden.

Danach erfolgt die seitliche Bearbeitung, das Fügen der Dauben. Bei einem Ovalfass gibt es zwei verschiedene Rundungen, dadurch auch zwei Arten von gefügten Dauben. Die kleinere Rundung ist das sogenannte „Hirn“, die größere die „Wand“. Diese fertigen Dauben werden nun zu einem Fass zusammengestellt. Durch die zwei verschiedenen Rundungen ergibt sich die ovale Form.

Nun muss der Fassrumpf an den Dau-

benenden bearbeitet werden, damit der sogenannte „Fasskopf“ seine Nut erhält, in die der Boden eingesetzt wird. Schließlich bohrt man das Bailloch, in das der Schnaps eingefüllt wird. Auch werden die zwei Böden in das Fass eingebaut und die Außenseite des Marketenderfasses wird sauber geschliffen.

Als nächster Schritt folgt die Anfertigung der vier Messingreifen für jedes Fass. Nach der Anbringung der Reifen erfolgen die Endaufbereitung mit dem Lackieren sowie der Einbau der Pipe und der Ösen für den Gurt und den Holzstoppel.

Fertig ist das Marktenderfass, das in unseren Musikkapellen hoffentlich möglichst lange genutzt wird.



www.fassbinderei-eiletz.at



Qualitätsarbeit seit 1819

**Fassbinderei & Tischlerei
Holz & Korbwaren**

EILETZ

A-8720 KNITTELFELD



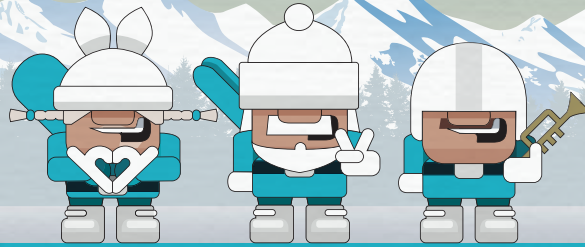
T. +43 (0) 3512/82497 · E-Mail: fassbinderei.eiletz@aon.at · www.fassbinderei-eiletz.at



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



winter woodstock der Blasmusik



21.-23. MÄRZ 2025 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

VEREINSAUSFLUG

BIS ZU 15% ERMÄSSIGUNG AUF TICKETS
FESTIVALPÄSSE ODER TAGESTICKETS

200,- EURO KONSUMATIONSGUTHABEN
IN FORM EINER CASHLESS-KARTE, EINLÖSBAR IM MAIN STAGE ZELT

21. PERSON FÄHRT GRATIS MIT
ALSO 20 PLUS 1, MAN KENNT'S EH



+++ DESCHOWIEDA ❄️ SAŠO AVSENIK & SEINE OBERKRÄINER ❄️ KELLER STEFF & BAND ❄️ UVM +++



Buchen per Mail an
office@ticketwall.at

bri^xental
brixen.kirchberg.westendorf

KitzSki

Skiver
IRISIMING GROSS

ORF T

**Kronen
Zeitung**

Stiegl

skruf

Almdudler

Raiffeisen

JOHANN STRAUSS 2025

Konzertwalzer für Blasorchester
in der Wiener Walzertradition

KOMPOSITIONSWETTBEWERB



AUSSCHREIBUNG

Am 25. Oktober 2025 feiern wir den 200. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn). Viele seiner großartigen Kompositionen wurden auch für Blasorchester bearbeitet und sind ein Teil des Repertoires österreichischer Musikkapellen. Als Beitrag zum Jubiläumsjahr, zur Förderung österreichischer Komponistinnen und Komponisten und zur Weiterentwicklung der österreichischen Musiktradition schreibt der Österreichische Blasmusikverband einen Kompositionswettbewerb aus.

Drei Werke werden beim Österreichischen Blasmusikforum 2025 vorgestellt und prämiert. Davon wird eines als Pflichtstück für den Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ im Jahr 2026 nominiert.

KOMPOSITIONSWETTBEWERB – ANFORDERUNGEN:

- Konzertwalzer für Blasorchester in der Wiener Walzertradition (Introduktion, Walzerkette und Coda)
- Dauer: 7 – 8 Minuten
- Leistungsstufe C
- Besetzung für Blasorchester (siehe unten)
- Inhaltliche Vorgabe: Es muss an einer oder mehreren Stellen ein erkennbares Thema/Motiv von Johann Strauss (Sohn) verarbeitet werden.
- Für Tonsprache etc. gibt es keine weiteren Vorgaben.

TEILNAHMEBERECHTIGT

Komponistinnen/Komponisten mit Wohnsitz in Österreich, Liechtenstein oder Südtirol

PRÄMIERUNG

1. Preis: € 1.500,- Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.
2. Preis: € 1.250,-
3. Preis: € 1.000,- Die Jury behält sich das Recht vor, nicht alle Preise zu vergeben.

EINREICHBEDINGUNGEN

Die Einreichung eines nicht veröffentlichten, eigenständig erbrachten Konzertwalzers hat so zu erfolgen, dass der Urheber/die Urheberin des eingereichten Werkes nicht auf der Partitur und den Einzelstimmen erkennbar ist. Es darf sich um kein bereits verlegtes bzw. durch andere Wettbewerbe preisgekröntes Werk handeln. Pro Komponist/Komponistin (inkl. Pseudonym) dürfen maximal zwei Werke eingereicht werden.

Einsendeschluss:

15. März
2025

Die Einreichung hat Folgendes zu beinhalten:

- Partitur und Einzelstimmen (erstellt mit einem Notenbearbeitungsprogramm) als PDF
- Werkbeschreibung als PDF
- Zusätzlich ist ein Audiofile einzureichen.
- Ausgefülltes Online-Einreichformular (www.blasmusik.at)

Besetzung für Blasorchester:

1./2. Flöte (Piccolo)	Bass-Klarinette	Tenorhorn
1. (2.) Oboe	Saxophon-Satz	Bariton
1. (2.) Fagott	1./2./3./4. Horn	1./2./3. Posaune
Es-Klarinette (optional)	1./2. Flügelhorn	Tuba
1./2./3. B-Klarinette	1./2./3. Trompete	Schlagwerk

**Der Österreichische Blasmusikverband freut sich
auf deine Ideen, dein Engagement und deine Einreichung!**

**JETZT
EINREICHEN!**



Heimat bist du großer Töne!

Martin Fabian

Salzburg

Verbundenheit zur Blasmusik und die Herausforderungen beim Komponieren für Blasorchester. Martin Fabian ist in Salzburg kein unbekannter Name.

Mit Klarinetten- und Saxophonunterricht begann seine musikalische Laufbahn und führte zum Präsenzdienst in der Militärmusik Salzburg. Danach studierte er am Mozarteum Salzburg. Während des Studiums begann Fabian zu komponieren, was für ihn „eine neue Dimension eröffnet hat – nicht nur Vorgegebenes zu interpretieren, sondern selbst kreativ zu sein und eigene Ideen zu verwirklichen“, wie er betont. Um diese Kenntnisse zu vertiefen, schloss er ein Studium in Komposition und Musiktheorie an. Neben Fortbildungskursen in Komposition, Dirigieren und Chorleitung studierte er außerdem auch Erziehungswissenschaften in Salzburg. Bereits mit 21 Jahren wurde er Kapellmeister der TMK Werfen. Insgesamt 13 Jahre lang war er Leiter verschiedener Blasorchester. Zudem ist er Gründer zweier Jugendblasorchester. Aktuell ist Fabian im Sozialbereich tätig, arbeitet als Musikpädagoge, Chorleiter, Komponist und Arrangeur.

Eine besondere Freundschaft verbindet ihn mit Hermann Seiwald, Kapellmeister der Bürgerkorpskapelle Hallein. So hat er bereits viele Werke für sie komponiert und arrangiert. „Viele Stücke entstehen dabei im gemeinsamen Austausch. Ich versuche, auf Wünsche und Ideen einzugehen und sie umzusetzen, habe dabei aber genug Freiraum für meine eigenen musikalischen Vorstellungen“, erklärt Fabian.

Festliche & sakrale Blasorchester-Klänge

Ein Projekt, das Hermann Seiwald entwickelt hat, ist die Notensammlung „Festliche & sakrale Blasorchester-Klänge“. Das Sammelwerk beinhaltet eine Reihe von Stücken für unterschiedliche Anlässe. Verschiedene Komponisten haben Werke beige-steuert, auch Martin Fabian. Die Stücke wurden von der Militärmusik Salzburg auf CD eingespielt und konnten den Salzburger Blasmusikkapellen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Noten sind beim Musikverlag Abel erhältlich.



Noten und Hörbeispiele
Musikverlag Abel
www.abel.at

Klangwelten

Ein neues Werk von Fabian ist die Auftragskomposition „Klangwelten“ für die Bürgerkorpskapelle Hallein. Sie wurde am 21. September in der Stadtpfarrkirche Hallein uraufgeführt. Das Werk nimmt Bezug auf das Schaffen von Franz Xaver Gruber, der dort 28 Jahre lang als Chorregent und Organist gewirkt hat. Neben seinem bekanntesten Werk „Stille Nacht, heilige Nacht“ hat er ca. 150 Kompositionen verfasst, darunter viele geistliche Werke, die unter seiner Leitung aufgeführt worden sind. Die Komposition „Klangwelten“ basiert auf Themen und Motiven, die Gruber in seiner „Missa in contrapuncto“ verwendet hat. Teilweise werden sie direkt verwendet, teilweise so verändert, dass sie nur mehr als Andeutung erkennbar sind. Die Besetzung Blasorchester, Orgel, Cello, Harfe, Klarinettenensemble, Blechbläserensemble und Schlagwerk soll verschiedene Instrumentengruppen und Klangfarben gegenüberstellen bzw. vereinen. So entstehen unterschiedlichste Kombinationen der verschiedenartigen Instrumente, Solopassagen, überraschende Effekte und eine große dynamische Bandbreite. Die Uraufführung des 50-minütigen Werkes wurde vom Publikum mit Standing Ovationen belohnt.



*Ich versuche,
eigene
Empfindungen
und Ästhetik
einzubringen*

Martin Fabian

Wir haben den Pongauer Komponisten gefragt, welche Herausforderungen er bei der Komposition für Blasmusik im Vergleich zu anderen musikalischen Genres sieht.

Das ist zum einen die Wahl des Schwierigkeitsgrades. Da im Blasmusikbereich überwiegend Amateure musizieren, muss man darauf einfach Rücksicht nehmen. Meine Werke sind meistens technisch nicht allzu schwierig, aber mitunter anspruchsvoll vom musikalischen Gehalt. Es erfordert Geduld und Zeit, eine meiner Kompositionen zu ergründen und zum Klingen zu bringen. Zum anderen gibt es meistens keine fixe Besetzungsgröße (besonders bei unteren Leistungsstufen). Das bedeutet, man muss verschiedene Eventualitäten berücksichtigen und Kompromisse eingehen. Ist ein Hornsatz zum Beispiel vier- oder nur zweistimmig oder gar nicht besetzt? Wie ist das Mengenverhältnis von Holz- zu Blechbläsern? Ich sehe meine Herangehensweise auch unter einem pädagogischen Aspekt. Ich möchte Musik eröffnen, die man nicht unbedingt mit Blasmusik verbinden würde: Harmonien, besondere Klänge, die musikalische Form des Werkes. Mir ist es wichtig, nicht speziell nach dem Geschmack des „Mainstream“ zu schreiben.

Auf die Frage, ob es Komponistinnen, Komponisten oder Werke gibt, die ihn in seiner Arbeit besonders beeinflussen, antwortete er:

Ich finde die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts extrem spannend. In dieser Zeit entstanden viele verschiedene Herangehensweisen, um die Musik in Harmonik, Rhythmik, Form etc. weiterzuentwickeln. Ich höre mit Faszination Werke von Komponisten wie Hindemith, Bartók, Ravel, Britten, aber auch Musik aus vielen verschiedenen Epochen, Stilrichtungen und Genres, sei es Renaissance, Barock, Klassik, Jazz, Oldies, Folklore ... Ob mich eine bestimmte Art von Musik besonders beeinflusst hat, kann ich nicht sagen. Indirekt bestimmt. Ich versuche in der Regel, nicht etwas zu kopieren, sondern eigene Empfindungen und Ästhetik einzubringen.

Dieses Gefühl haben wir beim Lauschen von Martin Fabians Musik auch – danke für das Gespräch!

Laura Lebesmühlbacher ■



MIRAPHONE

Nur den, der seine Arbeit als Kunst versteht, ergreift sie voll und ganz

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts lag das Zentrum des Metallblasinstrumentenbaus in Graslitz. Seine Produkte waren weltweit äußerst beliebt. Nach dem Zweiten Weltkrieg endete diese 150-jährige Erfolgsgeschichte. Doch ein Teil der aus Graslitz Vertriebenen fand in Bayern eine neue Heimat.

Qualität ist ein Gut, das die Zeit überdauert

1946 gründeten 13 Musikinstrumentenbauer in Waldkraiburg die Produktivgenossenschaft der Graslitzer Musikinstrumentenerzeuger. Mit wenigen mitgebrachten Werkzeugen, aber mit reichlich fundiertem Wissen begann man zunächst mit Reparaturen von Blechblasinstrumenten. Zwei Jahre später wurden unter dem neuen Markennamen „Miraphone“ die ersten Musikinstrumente produziert. So begann eine neue Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält.

Starke Argumente für Miraphone

- Made in Germany: Alle Teile 100 % handgefertigt im eigenen Werk in Waldkraiburg
- Hohes technisches Know-how und hohes handwerkliches Können aller Mitarbeiter*innen
- Traditionelle deutsche Bauweise und traditioneller deutscher Klang
- Verwendung hochwertiger, sorgfältig geprüfter Materialien
- Vielfältige, individuelle Auswahlmöglichkeiten
- Lebenslanger Ersatzteilsupport



Erlebe die Perfektion!



miraphone.de

Besonderheiten und Herausforderungen einer neuen Tracht



■ Neueinkleidung der TMK Thalgau anlässlich des 150-jährigen Bestandsjubiläums.

Im Mai beging die TMK Thalgau ihr 150-jähriges Bestandsjubiläum, was mit einem gelungenen Musikfest würdig gefeiert wurde. Dieser Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war auch der Anlass für die Beschaffung einer neuen Tracht in völlig neuem Design, jedoch mit Erhaltung von Elementen der bisherigen „Thalgauer Musitracht“.

„Grüne“ und „blaue“ Tracht

Zur Zeit der Gründung im Jahr 1874 war die TMK Thalgau nicht einheitlich gekleidet. Man bediente sich damals der privaten Ausgangskleidung. Nach dem Ersten Weltkrieg standen Militär-

uniformen zur Verfügung, die bis zur baldigen Anfertigung einer grünen Tracht (grüner Rock mit langer grauer Hose sowie Salzburger Hut) einheitlich getragen wurden. Die beschriebene „grüne Tracht“ wurde bis zuletzt bei kleineren Ausrückungen getragen, quasi als eine Art Uniform im Gegensatz zur Festtagstracht.

Die bis vor dem 150-jährigen Bestandsjubiläum getragene „blaue Festtagstracht“ mit blauem Trachtenrock und rosa Weste, in der man die TMK bislang kannte, wurde in den frühen 1950er-Jahren beschafft. Anfangs trug man Kniebundhosen aus Stoff. In den

1970er-Jahren wurden Lederhosen nachbeschafft.

Nunmehr waren sowohl die „grüne“ als auch die „blaue“ Tracht in die Jahre gekommen. Instandhaltung und sukzessive bzw. teilweise Nachbeschaffung von zwei Trachten stellten eine immense finanzielle Belastung dar, weshalb man sich entschloss, eine Tracht zu beschaffen, die beiden Erfordernissen (Festtag und Alltag) entspricht und auf längere Sicht auch eine finanzielle Erleichterung auf dem Gebiet der Bekleidungsirtschaft darstellt.



Fotos: Archiv TMK Thalgau



TMK Thalgau, 1947



Die grüne Tracht ist Geschichte



Die alte blaue Tracht

Die neue Tracht

Die neue Tracht hat eine zeitgemäße Fassung. Das historische Blau der bisherigen Festtags-tracht wurde in die Umrandungen der nunmehr grauen Jacke eingearbeitet. Wie bisher tragen in der Variante „Festtagstracht“ die Damen schwarze Röcke und die Herren schwarze Lederhosen. In der zweiten Variante „Alltags-tracht“ tragen sowohl die Damen als auch die Herren eine lange schwarze Hose mit einem blauen Streifen, was der einheitlichen Bekleidung einen Touch von Uniform verleiht und auch an das historische Blau erinnert. Der Hut wird in der bisherigen Form weitergetragen.

Der erstmalige Auftritt im neuen Gewand erfolgte bei der Eröffnung des Jubiläumfestes „150 Jahre Trachtenmusikkapelle Thalgau“ am 24. Mai und erhielt allgemeinen Zuspruch. Dass die Beschaffung einer neuen Tracht für einen Verein mit unzähligen aktiven Mitgliedern eine große finanzielle Herausforderung darstellt, versteht sich von selbst. Großzügige Subventionen, Sponsoren, private Spender, aber auch Ersparnisse in der Vereinskasse haben die Bewältigung dieser großen Investition ermöglicht. Allen, die dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Sepp Winkler ■



Trombone Power Days

■ Erster Posaunenkurs war ein voller Erfolg!

Die ersten Trombone Power Days, ein neu konzipierter Posaunenkurs, haben sich als großer Erfolg erwiesen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa kamen in Lienz in Osttirol zusammen, um ihr Können auf der Posaune und die Verbindung von Skillset und Mindset zu verbessern.

Die beiden Initiatoren, Carina Gander und David Luidold, sind von der positiven Resonanz und dem Engagement aller Teilnehmer begeistert. Ein Highlight des Kurses war mit Sicherheit ein Coaching-Tag mit Enzo Turriziani, Soloposaunist der Wiener Philharmoniker. Die Teilnehmer profitierten von seiner Expertise und erhielten wertvolle Einblicke in die Kunst des Posauenspiels.

Das anschließende Konzert im Kammerlanderhof in Thurn war restlos ausverkauft und bot sowohl Solobeiträge als auch beeindruckende Darbietungen im großen Ensemble. Ein weiteres Highlight im Rahmen dieses Kurses war zweifelsohne der große Auftritt beim Red Bull Dolomitenmann, dem härtesten Teamwettbewerb der Welt. Vor tausenden begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern trat ein Posaunenchor mit 40 Posaunisten und Talenten aus der Region auf, wobei der jüngste Teilnehmer gerade einmal sechs Jahre alt war. Dies zeigt, mit welcher Motivation und Power gerade die zukünftige Generation von Posaunisten musiziert und begeisterungsfähig ist.

„Wir bedanken uns von Herzen bei allen Teilnehmern aus ganz Europa, unseren Unterstützern und Interessenten und freuen uns bereits jetzt auf die nächsten Trombone Power Days, die von 2. bis 6. September 2025 in Lienz, Osttirol, stattfinden werden“, so Gander und Luidold.

Das nächste Posaunenhighlight zum Mitmachen für alle wird aber dann stattfinden, wenn „76 Trombones“ am 14. und 18. Mai 2025 in der Grazer Oper erklingen werden – eine Kooperation der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG), des Steirischen Blasmusikverbandes und der Musikschulen der Steiermark.



Tickets für das Familienkonzert
„76 Trombones“ gibt es unter:
oper-graz.buehnen-graz.com

SIEBEN FRAGEN an Wilfried Brandstötter

2024 ist das Jahr der Tuba. Der Anlass für uns, bekannte Tuba-spieler wie Wilfried Brandstötter auf die Bühne unserer Rubrik „Staccato“ zu bitten. Kaum zu glauben, dass er erst mit 21 Jahren begann, Tuba zu spielen. Heute ist das Gründungsmitglied des Bläserensembles „Mnozil Brass“ einer der renommiertesten Tuba-spieler des Landes. Brandstötter absolviert pro Jahr fast hundert Auftritte weltweit, war von 2000 bis 2004 Solotubist im Tonkünstler Orchester Niederösterreich und unterrichtet seit 2004 als Universitätslehrer für Basstuba an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz. Seit 2017 ist der leidenschaftliche Blasmusiker – er spielt auch Trompete – dort sogar Dekan für künstlerische Studien.



Foto: Hermann Wakobinger

1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Familie, Schnee, Freunde.

An der Blasmusik schätze ich vor allem ...

... das gemeinsame Musizieren, unabhängig von Alter, Geschlecht und sozioökonomischem Background.

2

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**

Ein vergessenes Posaunenmundstück mit dem Landeshauptmann von Niederösterreich. Seine Rede wurde vorgezogen, während wir uns von der örtlichen Blasmusik schnell ein Ersatzmundstück organisierten, um spielfähig zu sein.

Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...

... Sound, Licht, Kleidung, gemeinsames Erleben, eine gute Location.

4

5 **Besonders freut mich ...**

... dass Stephen Fry die österreichische Staatsbürgerschaft angenommen hat.

In die Zukunft blicke ich mit ...

... Interesse, in der Gegenwart bin ich.

6

Dein Lebensmotto?

Die Basis jeder Grundlage ist das Fundament.

7



BONUS- FRAGE

Die Tuba ist für mich ...
ein unglaublich vielseitiges Instrument.



Die Kraft der Tracht

„Der Schneider kommt – wer braucht noch was?“ Genau so oder so ähnlich heißt es mindestens einmal im Jahr bei jeder Musikkapelle und anderen Traditionsvereinen, bevor die wichtigen Ausrückungen anstehen.

Beim Trachtenarchivar eines Vereines läuft meist alles zusammen, was an Ausstattung und Zubehör benötigt wird. Listen werden erstellt und schon folgt ein Anruf oder eine E-Mail bei KOLLER Vereinsausstattung. Ein passender Termin wird vereinbart. Der Schneider, der dann kommt, ist großteils der Chef persönlich – Schneidermeister Andreas Koller und sein Serviceteam findet man am Wochenende und an den Abenden überall, nur nicht zu Hause! Da fahren sie zu ihren Kunden. Direkt in das Vereinslokal – überall in Österreich, zwischen Bodensee und Neusiedler See. Jedes Wochenende werden bis zu 50 Vereine besucht. Alles, was neu gemacht oder geändert werden muss, wird dabei besprochen. Maß nehmen, abstecken, zur Anprobe wird das gebracht, was in der Schneiderei in Tumeltsham, im oberösterreichischen Innviertel, entsteht. Andreas Koller kennt die Vereine und deren Outfit oft schon über Jahrzehnte hinweg. Treue und zufriedene Kunden, die Handwerkskunst, Maßarbeit und hochwertige Qualität schätzen.

Individuell und traditionell

Die enge Zusammenarbeit mit den Vereinen ist sehr vertraut, ehrlich und

freundschaftlich. Genauso ist es auch in der „Werkstatt“ – dort, wo Trachten und Uniformen produziert werden: Rund 30 Mitarbeiter lassen in sorgfältiger Handarbeit diese besonderen Kleidungsstücke entstehen, die viel mehr als etwas zum Anziehen sind. Diese Trachten bzw. Uniformen bedeuten gelebte Tradition, Zusammengehörigkeit, Stolz und Leidenschaft. Diese Leidenschaft für unser Handwerk ist das, was uns mit unseren Kunden verbindet. Jede Tracht ist ein Einzelstück, das mit Stolz und Freude getragen werden soll. Dabei wird auf individuelle Bedürfnisse eingegangen. Diese werden entsprechend umgesetzt. Von Neuausstattungen bis zu Ergänzungen und Änderungen erfüllen wir gerne Wünsche, Vorstellungen und Ideen unserer Kunden. Wir freu-

en uns auf jeden Termin und jedes Wiedersehen!

„Tradition ist nicht das Bewahren der Asche ...“

... sondern die Weitergabe des Feuers.“ Diesen Gedanken leben wir seit drei Generationen mit unseren Vereinstrachten. Dieses Feuer ist die Begeisterung für die Trachten und das Schneiderhandwerk, das uns ein Herzensanliegen ist. Unser Familienbetrieb bedeutet für uns und unsere Mitarbeiter, dass wir tagtäglich unser Bestes geben, gemeinsam Tradition und Tracht fühlbar machen. Das Firmencredo „Die Kraft der Tracht“ wird bei Koller Vereinsausstattung täglich gelebt.



Koller
Die Kraft der Tracht
www.koller-trachten.at



JUVENTUS

Innovation in der Blasmusik

Der JUVENTUS MUSIC AWARD bot wieder die Gelegenheit, die innovativsten Projekte aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein vor den Vorhang zu holen und zu prämiieren.

Der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Salzburg wurde dazu genutzt, der diesjährigen JUVEN-TUS-Preisverleihung einen würdigen Rahmen zu geben. Insgesamt wurden 25 Projekte eingereicht, die eines verbindet: viel Kreativität und Motivation, um Menschen für die Blasmusik zu begeistern.

JUVENTUS

„JUVENTUS MUSIC AWARD – der Innovationspreis der Österreichischen Blasmusik“ ist ein Würdigungspreis, der für besonders innovative und musikalisch fördernde Projekte vergeben wird. Vor zehn Jahren initiierte die Österreichische Blasmusikjugend unter dem ehemaligen Bundesjugendreferenten und heutigen Bundeskapellmeister Helmut Schmid diesen Würdigungspreis, um all den großartigen

Projekten, die es bereits in Vereinen und Verbänden gab, eine Plattform zu bieten und zu würdigen.

Zum JUVENTUS MUSIC AWARD 2024 konnten Projekte in drei Kategorien eingereicht werden: „Musikalisch-kreative Projekte“, „Generationen-übergreifende Projekte“ und „Offene Kategorie für Projekte aller Art“. Alle Einreichungen wurden von einer breit gestreuten Jury, die aus ÖBV-, Landes-



Musikverein Staatz und Umgebung (NÖ)



Musikbezirk Iseltal (T)

MUSIC AWARD 2024

und Bundesfunktionären, Sponsoren und Global Playern aus der Jugendszene bestand, unabhängig bewertet.

Preise

Die drei punktehöchsten Projekte je Kategorie wurden mit einer JUVEN-TUS-MUSIC-AWARD-Trophäe sowie den folgenden Preisen belohnt. Der Sieger der Kategorie „Musikalisch-Kreative Projekte“ erhielt einen Gutschein für Blas- bzw. Orchesterinstrumente im Wert von 1.000 Euro, gesponsert von BUFFET CRAMPON. Der Sieger der Kategorie „Generationenübergreifende Projekte“ erhielt einen Gutschein für Blas- oder Orchesterinstrumente von YAMAHA im Wert von 1.000 Euro, gesponsert von VDHM und YAMAHA. Der Sieger der Kategorie „Offene Kategorie für Projekte aller Art“ erhielt einen Gutschein für einen ÖBJ-Workshop im Bereich Jugend im Wert von 1.000 Euro sowie einen Gutschein im Wert von 500 Euro für die

Verpflegung am Wettbewerbstag, gesponsert von ÖBJ und YAMAHA.

Sieger

In der Kategorie „Musikalisch-kreative Projekte“ konnte das Kepler Blasorchester aus Oberösterreich mit seinem Siegerprojekt „Der KBO-Code auf den Spuren da Vincis“ die Jury überzeugen. In der Kategorie „Generationenübergreifende Projekte“ freute sich der Musikverein Staatz und Umgebung aus Niederösterreich über den Sieg seines Projektes „Ein Leben lang ... Musik“. Der Musikbezirk Iseltal aus Tirol wurde mit seinem Siegerprojekt „Das Neujahrskonzert mit dem Jugendorchester aus dem Musikbezirk Iseltal“ mit dem Preis der Kategorie „Offene Kategorie für Projekte aller Art“ belohnt.

Diese drei Sieger bekamen im Rahmen der Preisverleihung die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen. Details gibt es auch auf unserer Homepage.



www.blasmusik.at



Spiel in kleinen Gruppen: Die Anfänge

Am 26. und 27. Oktober fand in Salzburg wieder der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ statt. Dieser wird alle zwei Jahre veranstaltet. Seit wann gibt es ihn? Wie kam es dazu? Wir haben ein wenig nachgeforscht.

In den 1970er-Jahren steigerte sich die musikalische Qualität der jungen Musikerinnen und Musiker vor allem aufgrund der Einführung der Jungmusikerseminare (1960) und der Schaffung des Jungmusiker-Leistungsabzeichens (1969) wesentlich.

Bereits in den Seminaren der 1960er-Jahre machte man mit entsprechend fortgeschrittenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerne Kammermusik. Am 16. Dezember 1973 führte dann der

Niederösterreichische Blasmusikverband den ersten Landeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ in Maissau (Bezirk Hollabrunn) durch. Mit acht Ensembles war die Teilnehmerzahl noch überschaubar: Fünf kamen von der Jugendkapelle der Stadt Haag, der Kapelle des Landesobmannes und ÖBV-Präsidenten Josef Leeb. Je eine Gruppe war aus Gaming, Staatz und Wimpassing angereist.

In der Präsidiumssitzung am 10. und

11. Juni 1975 schlug Bundesjugendreferent Wolfgang Suppan eine Intensivierung des Spiels in kleinen Gruppen und einen Bundeswettbewerb für 1976 vor.

Dieser Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ am 26. Oktober 1976 kann als Meilenstein in der Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes gesehen werden. Erstmals veranstaltete der Bundesverband einen eigenen Wettbewerb, bei dem



Ensemble aus Gaming beim Landeswettbewerb 1973 in Maissau



Urkunde von Horst Baumgartner, späterer Landesobmann von Kärnten und ÖBV-Präsident, beim Bundeswettbewerb 1976 in Linz

auf Landesebene Vorentscheidungen getroffen worden waren – nur die besten Ensembles der einzelnen Landesverbände konnten am Bundeswettbewerb teilnehmen.

Folgende Gruppen konnten „erste Preise“ erreichen (Punktwerte wurden nicht bekannt gegeben):

Kategorie „Duos“:

St. Marein im Mürtal (ST)
Staatztal (NÖ)
Villach (KT)

Kategorie „Trios“:

Lenzing (OÖ)
Kufstein (T)
Feldkirchen (KT)

Kategorie „Quartette“:

Feldkirchen (KT)
Kirchdorf an der Krems (OÖ)
Oberwart (BG)
St. Veit an der Glan (KT)
Vöcklabruck (OÖ)

Die ÖBZ vom November 1976, die alle Preisträger nannte, sprach von „ausgereiften Leistungen“ und einem „beachtlichen Niveau“.

Dem Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ geht also eine knapp 50 Jahre lange Tradition voraus. Umso mehr freut es uns, dass heuer 43 großartige Ensembles aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein an ihm teilnahmen. Wir gratulieren allen Ensembles zu ihren Erfolgen.

Friedrich Anzenberger

Literaturtipp
des Monats

von Hans Brunner
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



Flow

Komponist:

Matthias Werner | Niederrösterreich

Genre:

Literatur für Jugendblasorchester

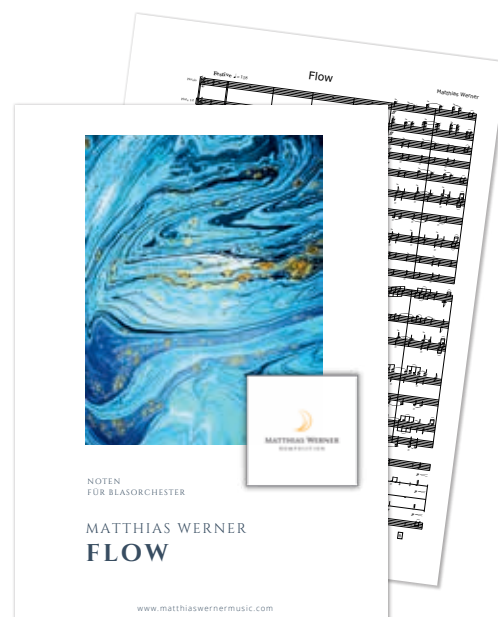
Schwierigkeitsgrad:

EJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag:

Matthias Werner Music

■ In der Psychologie bezeichnet Flow das als beglückend erlebte Gefühl eines mentalen Zustandes völliger Vertiefung (Konzentration) und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit (Absorption), die wie von selbst vor sich geht. Entstanden ist die gleichnamige Komposition im Jahr 2021. Sie erschien auf dem Federpiel-Album „Albedo“. 2024 folgte die Bläserorchesterausgabe.



Hörprobe auf YouTube

AKTIVE NACHWUCHSARBEIT

Wir stempeln uns bei der Musikkapelle ein

Das Projekt „Salzlecker Youngstars“

Wir, die Salzlecker Trachtenmusikkapelle, haben uns dieses Jahr die Aufgabe gestellt, Jungmusikerinnen und Jungmusiker, die noch in Ausbildung sind, bestmöglich in unser Vereinsleben zu integrieren. Zuallererst setzen wir das Projekt „Salzlecker Youngstars“ um, damit eine Gemeinschaft zwischen allen Kindern, die ein für

die Kapelle passendes Instrument erlernen, entsteht. Der nächste Schritt sind unsere Stempelkarten. Alle Jungmusiker erhalten eine personalisierte Stempelkarte sowie eine herzliche Einladung zu all unseren Ausrückungen bzw. Konzerten des jeweiligen Jahres in Form eines für sie angefertigten Jahresplans. Bei jedem Termin, an dem

sie anwesend sind, können sie sich bei unserer Jugendreferentin einen Stempel holen. Sobald der Stempelpass voll ist, gibt es eine Überraschung, welche bei der jeweiligen Veranstaltung feierlich überreicht wird.



Salzlecker Jahresüberblick

DATUM	AUSRÜCKUNG	WO?
27.03.	KINO - KUNG FU PANDA 4	DIESELKINO ST. JOHANN TREFFPUNKT: HAUS DER VEREINE
30.04.	MAIBAUM AUFSTELLEN	MARKTPLATZ
01.05.	ERSTER MAI WECKRUF	SCHWARZACH
05.05.	ERSTKOMMUNION	MARKTPLATZ
28.06.	KREBSHILFEKONZERT	PROVINZENZ
August	BAUERNGOLFEN	EMBACH TREFFPUNKT: HAUS DER VEREINE
10.07.	PLATZKONZERT	VOLKSSCHULE
17.07.	PLATZKONZERT	SENIORENZENTRUM
14.08.	PLATZKONZERT	MUSEUM TAUERNBAHN
21.08.	PLATZKONZERT	SENIORENZENTRUM
23.08.	PLATZKONZERT	MARKTPLATZ ST. VEIT
24.08.	SOMMERNACHTSFEST	MARKTPLATZ
30.08.	PLATZKONZERT	DORFPLATZ GOLDEGG
22.09.	ERNTEDANKFEST	VOLKSSCHULE
Oktober	MUSIKALISCHER NACHMITTAG	HAUS DER VEREINE
08.12.	WEIHNACHTSKONZERT	FESTSAAL SWA



Unser Gedanke hinter dem Stempel-pass ist, dass sich die Kinder während ihrer Ausbildung bereits als Teil der Trachtenmusikkapelle sehen, sie hautnah und bewusst erleben, welche Aufgaben wir als Kapelle in unserer Gemeinde haben, sie sich ein Bild vom Musikantsein machen können. Wir hoffen, damit die Vorfreude und die Motivation der Kinder zu steigern. In weiterer Folge begeistert man so nicht nur die Kids. Man integriert auch ihre Familien in unser Vereinsleben und die Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass dieses neue Projekt so positiv und freudig von unseren Salzlecker Youngstars angenommen wird, und freuen uns, wenn auch andere Kapellen von unserer Idee profitieren können.

Laura Schupper



Die beiden Salzlecker Youngstars Elias und Tobias sind motivierte Stempelsammler und freuen sich schon auf ihren Eintritt als aktive Musiker in den Verein.

50 Jahre Musikverein Oslip – Blasmusik pur

Der Musikverein Oslip feierte am 31. August und 1. September sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Gestartet wurde am Samstag mit einem Musikertreffen mit Sternmarsch, Festakt und gemeinsamem Spiel, zu dem sich acht Kapellen als Gratulanten einstellten. Gästekonzerte der Musikvereine und „eine kleine dorfMusik“ sorgten für beste Stimmung in der Tennishalle.

Der Sonntag begann besinnlich mit einem Festgottesdienst, dem zahlrei-

che Ehrengäste beiwohnten, darunter Landtagspräsident Robert Hergovich, LH-Stv. Astrid Eisenkopf sowie BBV-Ehrenobmann Alois Loidl, der beim anschließenden Festakt gemeinsam mit Obmann Günter Gmasz und Alexander Gmasz, Bezirkskapellmeister von Eisenstadt-Umgebung und Kapellmeister des Musikvereines Oslip, Ehrungen verdienter Musiker vornahm. Die drei Gründungsmitglieder Karl Buerke, Johann Gruber und Franz Krupich, die

nach wie vor aktiv im Verein musizieren, erhielten das Ehrenzeichen in Gold mit 50er-Spange.

Der Frühschoppen mit dem MV Waltern-Pamhagen, der Auftritt der Osliper Nachwuchsorchester Limene Race und Limeni Pipliče am Nachmittag sowie der Festausklang mit „Roah-Raschla reloaded“ machten das Jubiläum zu einem Fest der Blasmusik, das Generationen verband. Es war ein gelungenes Wochenende.



Erfolgreiche Herbstkonzerte

Die Polizeimusik Burgenland (musikalische Leitung: Johannes Biegler) konnte wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher im Rahmen von zwei Herbstkonzerten begeistern. Diese Konzertreihe wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Landespolizeidirektion Burgenland veranstaltet. Sie findet jedes Jahr enormen Anklang

unter der Bevölkerung. Am 4. September trat der Klangkörper im Kurort Bad Tatzmannsdorf, tags darauf in der Freistadt Rust auf. Alexander Gmasz erweckte die Uhr seines Großvaters zum Leben und glänzte dabei virtuos auf seinem Tenorhorn mit dem Solostück „Grandfather’s Clock“. Julian Zörfuß, Komponist des Werkes „Nostalgie Pol-

ka“, war beim Herbstkonzert in Rust persönlich anwesend und konnte so seine Komposition live erleben. Ein besonders gruseliger, schauriger Auftritt beim „Tanz der Vampire“ sowie die unvergesslichen Hits von Frank Sinatra zählten bei den diesjährigen Herbstkonzerten sicherlich zu den musikalischen Höhepunkten. Der „Marsch für Österreich“ von Michael Geisler wurde eigens für das diesjährige Polizeimusikertreffen in Linz komponiert und gilt als „Hymne“ aller Polizeimusiken in Österreich. Das Konzertprogramm rundeten einige Gesangseinlagen von Musikmeister Rudolf Raimann, Andreas Frasz, Ludwig Goldenitsch und Sabine Gabriel ab.



Johannes Biegler

MV Frauenkirchen feiert mit dem MV Breitstetten (NÖ)

Gemeinsame Aktivitäten fördern und stärken das Gemeinschaftsgefühl in einem Verein. So ist es den Verantwortlichen im MV Frauenkirchen ganz wichtig, neben musikalischen Auftritten, Konzerten und dem „Tagesgeschäft“ auch außermusikalisch etwas gemeinsam zu unternehmen.

In diesem Jahr folgte man der Einladung des MV Breitstetten (Niederösterreich) zum 100-jährigen Bestandsjubiläum und gleichzeitigen Bezirksmusikfest der BAG Gänserndorf. Die Gelegenheit wurde genutzt, den Auftritt in Breitstetten mit einem zweitägigen Musikantenausflug zu verbinden. 46 motivierte Musikantinnen, Musikanten, Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre machten sich am 21. September auf den Weg zu einer Stadterkundung nach Bratislava. Gefolgt von Spiel und Spaß im Erlebnispark Gänserndorf, kehrte man zu einem Besuch auf dem Winzerhof der Familie Müllner in Jedenspeigen ein, wo Kapellmeister Michael Müllner seine selbst gekelterten Weine präsentierte. Das war ein kulturell



interessanter, kulinarisch wertvoller und gemütlicher Tag!

Am Sonntagvormittag wurde das Bezirksmusikfest in Breitstetten im großzügigen Festzelt vom MV Frauenkirchen mit einem zünftigen Frühschoppen musikalisch eröffnet. Am Nachmittag lauschte man den Klängen der 22 Musikkapellen der BAG Gänserndorf beim Monsterkonzert und genoss mit aufmerksamen Blicken die Darbietungen bei der Marschmusikbewertung. Das waren für Jung und Alt im Musikverein Frauenkirchen sehr erlebnisreiche, spannende und fröhliche Tage!

Matinee in the City

Die von der Bauernkapelle St. Georgen initiierte Konzertreihe „Matinee in the City“ in der Fußgängerzone der Landeshauptstadt Eisenstadt wurde am 7. September wieder mit Musik erfüllt. „Musik liegt in der Luft“, so der Titel von Heinz Gietz, war eines der Werke aus dem heurigen Programm, das vom Posaunisten Reinhard Bauer professionell moderiert wurde. Solisten der Bauernkapelle vor den Vorhang zu bitten, war



Kapellmeister Johannes Biegler ein großes Anliegen, das vier der Musiker gekonnt im Konzert umsetzten. Neben der „Polka für Zwei“, interpretiert von Philipp Biegler und Mike Jäger am Flügelhorn bzw. Tenorhorn, durfte Zoltan Rabensteiner mit seiner Posaune und der „Bayrischen Polka“ gleich eine Einladung für unser dreitägiges Oktoberfest dem begeisterten Publikum aussprechen. Ein Abstecher in den „Zirkus Renz“, am Xylophon Peter Kain, und „Sir Duke“ von Stevie Wonder rundeten das kurzweilige Programm an diesem Samstagvormittag ab.

Die Bauernkapelle St. Georgen hat in diesem Jahr eine Nachwuchsakademie ins Leben gerufen, die auf vier Stufen aufbaut. Durch sie sollen junge Musiktalente gezielt gefördert werden. Derzeit sind 70 Kinder in Ausbildung. Sie werden in zwei Orchestern, den Klangdrachen, Junior und den Klangdrachen von einem Jugendteam umsichtig betreut.

Johannes Biegler

WIR TRAUERN



Johann „Jive“ Schumich †

Der MV Oslip verabschiedet sich von seinem Gründervater und Ehrenkapellmeister Johann Schumich, der mit Leidenschaft und Hingabe sein ganzes Leben in den Dienst der Musik gestellt hat.

Am 15. Juni 1936 in Oslip geboren, erlernte er schon als Kind Flügelhorn, Trompete, Horn und Geige. In der Jugend spielte er in diversen Tanzorchestern und Formationen. Mit der Gründung des Musikvereines Oslip im Jahr 1974 startete er unter schwierigsten Bedingungen eine unglaubliche Erfolgsgeschichte auf dem Blasmusiksektor. Bis 1985 hatte er als musikalischer Leiter gewirkt, ehe er den Taktstock seinen Söhnen übergab. Er blieb aber weiterhin in diversen Funktionen tätig. Ende der 1980er-Jahre gründete er eine zweite Jugendkapelle. So konnte der MV Oslip im Jahr 1990 – erstmalig und damals einzigartig im Burgenland – gleichzeitig mit zwei Ensembles am Wertungsspiel für Konzertmusik teilnehmen.

Als Kapellmeister, Jugendreferent oder Obmann, aber auch als aktiver Musiker an Bariton, Horn, Schlagzeug und Streichbass, erreichte er mit dem MV Oslip zahlreiche musikalische Auszeichnungen.

Im Bezirksverband Eisenstadt war er ebenfalls als Funktionär tätig. Für sein Wirken erhielt er vom BBV unzählige Ehrungen. Wir verlieren mit ihm einen Pionier und eine der prägendsten Persönlichkeiten der burgenländischen Blasmusik.

70 Jahre und kein bisschen leise

■ So könnte man Volksmusik-Unikat Huby Mayer mit wenigen Worten beschreiben. Kürzlich beging der „Fidèle Mölltaler“ seinen 70. Geburtstag in seiner Heimatgemeinde Flattach, wo er auch bei der Trachtenkapelle seit Jahrzehnten in der dritten Reihe bei den Tenören zu finden ist. Mächtig stolz sind seine Musikkameradinnen und seine Musikkameraden auf ihren Huby, dessen Ideenvorrat offensichtlich unerschöpflich ist.

Huby Mayer, der vor wenigen Monaten seitens der Kleinen Zeitung bei der Köpfe-des-Jahres-Gala für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden war, feierte seinen Runden mit einem Fest-

konzert im Kultursaal in Flattach. Der Erlös aus diesem Konzert kommt der Aktion „Licht ins Dunkel“ zugute.

Ein Auswahlorchester, das sich aus Musikerinnen und Musikern des Oberkärntner Raums zusammensetzte, – überreichte dem Jubilar einen musikalischen Strauß mit einigen seiner (insgesamt knapp 3.700) schönsten Werke. Zur illustren Gästeschar zählten neben zahlreichen musikalischen Wegbegleitern Christoph „Christl“ Vierbauch, ehemaliger Kärntner Landeskappellmeister, Karl Safaric, Arrangeur von Huby Mayers Kompositionen, und KBV-Landesobmann Stefan Süssenbacher. Dieser

verlieh das Goldene Ehrenzeichen des Kärntner Blasmusikverbandes.

Ebenso feierte der Kärntner Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser zu Ehren des Geburtstagskindes. Er verlieh Huby Mayer im Namen des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen den Professorentitel.

Huby-Mayer-Wasserfall

Besonders berührt war das Geburtstagskind vom Geschenk der Gemeinde Flattach, den Wasserfall neben dem Oberscheigerhof in der Innerfragant, wo es seine Jugendzeit verbracht hatte, in Huby-Mayer-Wasserfall umzubenennen.



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat aufg'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv
Freitag, 18 Uhr: „Guat aufg'legt Wunschsending“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg
Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern

Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:

„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Das war der Tag der niederösterreichischen Vereinsjugendreferentinnen und -referenten

Am 5. Oktober fand zum zweiten Mal diese Fortbildungsveranstaltung in Tulln statt.

Insgesamt nutzten fast 80 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Angebot. Sie konnten sich in zwei Workshops weiterbilden bzw. Inputs mitnehmen. Zusätzlich wurde das Netzwerk in Sachen Blasmusik ausgebaut.

DIE WORKSHOPS

Jugendarbeit – Allegro con fuoco – das musikalische Speed Dating mit Alexandra Link

Dieser Workshop vermittelte, wie man Kinder bzw. Jugendliche für das Musizieren begeistert und eine nachhaltige Willkommenskultur in der Musikkapelle aussieht. Viele Fragen bezüglich Jugend- und Elternarbeit in den Musikkapellen wurden behandelt und diskutiert. Es fand ein gegenseitiger Austausch statt. Viel Input für Jugendarbeit und Spaß war gesichert.

Im zweiten Workshop vermittelten **Gerald Oswald und Gerald Hoffmann den Jugendreferenten alles rund um das Jugendblasorchester.**

Was es hier zu lernen gab, waren coole Warm-ups, Informationen und die



Umsetzung der JBO-Wettbewerbs-Pflichtliteratur. Außerdem wurden viele Inputs zu Dirigieren, Musizieren und Probendidaktik geboten. Ausgestattet mit zahlreichen Tipps und Tricks, fuhren die Nachwuchsorchesterleiter hoch motiviert nach Hause.

Insgesamt war der Tag ein voller Erfolg. Wir hoffen, dass die Informationen und die Inputs gut umgesetzt werden können.





QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com





MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Seminarherbst des NÖBV

■ Für viele niederösterreichische Musikvereine zählt die Marschmusikwertung zu den musikalischen Highlights im Jahr. Daher wollen sie ihre Fähigkeiten in „Musik in Bewegung“ ständig erweitern. Dazu bietet der NÖBV Seminare für Marketenderinnen, Marketender, Stabführerinnen und Stabführer an. Heuer fanden sie am letzten September- und ersten Oktoberwochenende statt und waren wieder äußerst gut besucht.

Die Stabführerseminare gliedern sich in Niederösterreich in zwei Teile: Grundkurs 1 und Grundkurs 2.

Beim Grundkurs 1 geht es um das Sammeln erster Erfahrungen, um die Basics im Bereich „Musik in Bewe-



gung“. Der Grundkurs 2 ist die dazu konzipierte Fortsetzung für bereits erfahrene Stabführer. Diese beiden Seminare werden gemeinsam mit den Marketenderseminaren abgehal-

ten, deren Inhalte von Theorie und Praxis über Schnaps- und Trachtenkunde bis zu Erster Hilfe sowie Tipps und Tricks bei Hairstyling und Make-Up reichen.

Tagung der Bezirksobleute

■ Am 28. September fand eine Tagung der Bezirksobleute gemeinsam mit den Landesobleuten statt, die äußerst wertvoll für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war. Sie bot die Plattform für einen regen Austausch und ermöglichte es, zentrale Themen zu diskutieren, die für die Arbeit der Obleute in der Blasmusik von großer Bedeutung sind



und Weichen für die Zukunft stellen. Landesobmann Bernhard Thain sprach allen Beteiligten großen Dank für ihren

wertvollen Beitrag aus. Er begrüßt den Wunsch, diese Tagung in Zukunft jährlich durchzuführen.

Einzigartiger Auftritt im Wiener Musikverein

Am 28. Juli ging ein Traum vieler Musikerinnen und Musiker in Erfüllung. Der Blasmusikverein Großweikersdorf-Ruppersthal hatte die große Ehre, in einem der berühmtesten Konzertsä-

le der Welt, dem renommierten Goldenen Saal im Wiener Musikverein, beim 10th World Orchestra Festival auftreten zu dürfen. Bekannt für seine atemberaubende

waren die dargebotenen Stücke. Des Weiteren traten Orchester aus Spanien, Frankreich und China auf.

Der Schlusspunkt des Abends war der von allen Orchestern gemeinsam intonierte „Radetzky marsch“, welcher von unserem Kapellmeister Jürgen Sklenar dirigiert wurde.

Das Publikum war begeistert. Es würdigte die herausragende Darbietung mit tosendem Applaus und Standing Ovations.

Für die Musikerinnen und die Musiker des Blasmusikvereines Großweikersdorf-Ruppersthal war dieser Auftritt im Goldenen Saal ein unvergessliches Erlebnis und ein Höhepunkt ihrer musikalischen Karriere.



Wertschätzung für Tradition und Gemeinschaft

■ Eine besondere Auszeichnung für die Arbeit jedes Musikvereines ist die Ehrung, welche alljährlich vom Land Oberösterreich ausgerichtet wird. Diese unterstreicht die Bedeutung der Blasmusik als kulturelles Erbe und wichtige Säule des gesellschaftlichen Lebens in unserem Bundesland.

Am 24. September wurden im – bis auf den letzten Platz gefüllten – Steinernen Saal des Landhauses Linz insgesamt 64 Musikvereine von Landeshauptmann

Mag. Thomas Stelzer im Beisein von Vertretern aus Politik und Kultur für ihre Verdienste geehrt. Die Voraussetzungen dafür sind die fünfmalige Teilnahme an einer Konzertwertung sowie die dreimalige Teilnahme an einer Marschwertung seit der letzten Ehrung. Sechs Musikvereine erhielten sie zum ersten Mal. Die Trachtenmusikkapelle Neukirchen bei Lambach dagegen durfte bereits die 16. Ehrung in Empfang nehmen.

Durch die Veranstaltung führte Landeskapellmeister Günther Reissegger. Musikalisch umrahmt wurde sie vom Blechbläserensemble „Quattromartiner“ aus St. Martin im Mühlkreis.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrat KommR Markus Achleitner hoben in ihren Festansprachen einmal mehr die Bedeutung unseres heimischen Blasmusikwesens für unsere Gemeinschaft und unser kulturelles Leben hervor.



Fotos: Land Oberösterreich/Bayer

Sämtliche Fotos der Ehrung sind unter www.land-oberoesterreich.gv.at unter „Service | Medien | Fotos“ abrufbar.

Ein Leben mit Blasmusik – ein Leben für die Musik!

■ So lässt sich das außerordentliche Engagement von Prof. Walter Rescheneder für das Musikland Oberösterreich treffend beschreiben. Sein jahrzehntelanger Einsatz für unsere Musikkultur ist von Beständigkeit und Nachhaltigkeit geprägt.

Funktionen

1975 – 1988: Bezirkskapellmeister in Wels

1991 – 2015: Direktor der LMS Wels

1991 – 2019: 28 Jahre Landeskapellmeister des OÖBV

2004 – 2021: Bundeskapellmeister des ÖBV und seither Ehrenbundeskapellmeister

2021 wurde Walter Rescheneder zum Ehrenkonsulenten der oberösterreichischen Landesregierung ernannt.

Darüber hinaus war er 40 Jahre lang



für die Blasmusiksendungen des ORF OÖ verantwortlich. In über 1.600 Sendungen brachte er einem breiten Publikum die Blasmusik mit großer Expertise und Hingabe näher.

Walter Rescheneder ist noch heute sehr aktiv und leitet mehrere Orchester sowie Operetten- bzw. Musicalproduktionen. Nicht zuletzt steht er der Stadtmusik Wels seit 1968 – also seit 55 Jahren – als Kapellmeister vor.

Mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung für seine unermüdliche Arbeit, die wesentlich zur Förderung und zur Weiterentwicklung unserer Musikkultur beigetragen hatte,

wurde Prof. Walter Rescheneder in der letzten Generalversammlung des OÖBV einstimmig zum Ehrenkapellmeister ernannt. Diese Ehrung wurde ihm im Rahmen der Auszeichnung verdienter Musikvereine am 24. September im Steinernen Saal des Landhauses Linz gemeinsam mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrat KommR Markus Achleitner feierlich überreicht.

Foto: Land Oberösterreich/Bayer

Mit Stärke und Balance zum Erfolg – Lizz Görgl inspirierte im Hybrid-Seminar

Mit diesem Seminar startete die Bläserakademie in die neue Seminarreihe. Die ehemalige Skirennläuferin hielt einen inspirierenden Impulsvortrag vor rund 30 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern in Präsenz und 30 weiteren online. In ihrem kurzweiligen und spannenden Vortrag zeigte die ehemalige Spitzensportlerin, wie man Leistungsbereitschaft, Motivation, Wohlbefinden und Durchhaltevermögen miteinander in Einklang bringt. Sie betonte, dass innere Motivation und Selbstfürsorge die Schlüssel für nachhaltigen Erfolg seien. Mit persönlichen Anekdoten aus ihrer Karriere verdeutlichte Görgl, wie wichtig es ist, Rückschläge als Lernchancen zu sehen und langfristig am Ball zu bleiben.



Foto: Martin Mühlbacher

Reflexionen zweier Seminarbesucher: „Ein interessanter Abend mit einer tollen Frau, die ihren Weg gemacht hat. Ich war positiv überrascht von ihrer musikalischen Darbietung.“ „Ein sehr kurzweiliger und sympathischer Vortrag von Lizz Görgl mit vielen Einblicken in die Lebenswelt einer Spitzensportlerin und darin, wie Lebensträume mit Ehrgeiz, Disziplin und mentaler Stärke sowie ehrlicher Selbstreflexion gelingen können - erfrischende Gesangseinlage inklusive!“

Online-Seminar: Gewaltschutzkonzepte in Musikvereinen

Gewaltschutzkonzepte werden in absehbarer Zeit auch für Musikvereine verpflichtend. Was bedeutet das für sie und ihre Verantwortlichen konkret? Unser kostenloses Online-Seminar bietet einen kompakten Überblick über die wesentlichen Bestandteile solcher Konzepte und zeigt, wie man potenzielle Risiken frühzeitig erkennt.

Die Teilnehmenden erfahren, wie ein Gewaltschutzkonzept erstellt wird, welche Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen dazugehören und wie sie präventiv handeln können. Das Seminar richtet sich an Vorstandsmitglieder, Dirigenten und alle Verantwortlichen, die die Sicherheit in ihrem Verein gewährleisten möchten.



Mi., 13. November, 19.00 – 21.00 Uhr
📍 ONLINE
Referentin: Nicole Böhler

Foto: Studio22

Rhythmus erleben – Workshop mit Walter Sitz

Rhythmus ist überall: bei Tanzen, Singen und Musizieren. Er verbindet uns und erfüllt uns mit Freude, wenn wir im Einklang sind. Walter Sitz zeigt in diesem Workshop, wie man Rhythmus noch intensiver erleben und fühlen kann.

Am 21. November bietet er in der LMS Andorf die Einführung in ein neues Verständnis von Musik. Rhythmus wird nicht nur gehört, sondern bewusst mit dem Körper wahrgenommen. Diese Symbiose eröffnet neue Wege, Musik zu erleben und die eigene Körperwahrnehmung zu intensivieren.

Ein Erlebnis, das verbindet und begeistert – wir freuen uns auf eure Teilnahme!



Do., 21. November, 19.00 – 22.00 Uhr
📍 LMS Andorf
Referent: Walter Sitz

Foto: Uschi Wolf

Bläser AKADEMIE

Details und Anmeldungen wie immer auf:
blaeserakademie.ooe-bv.at



OBERÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIKVERBAND



100 Jahre Linz AG Musik

■ Im Jahr 1924 treffen sich 23 Mitglieder der Straßenbahnerkapelle der Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft zu einer ersten Probe. Ihre Gesichter sind müde von der Arbeit. Dennoch sind sie stolz darauf, musizieren zu können.

Die Kapelle löst sich während des Zweiten Weltkrieges zwangsläufig auf. Die Hartnäckigkeit des damaligen Obmannes führt dazu, dass nach Kriegsende die beschlagnahmten Instrumente zurückgegeben werden. Der Idealismus der Kriegsheimkehrer und die Freude am gemeinsamen Musizie-

ren sind ungebrochen, sodass bereits 1947 erste Rundfunkaufnahmen ausgestrahlt werden. Sukzessive wird das Repertoire erweitert. Die Ideale der Gründungsväter, gepaart mit hohem musikalischen Niveau, führen dazu, dass die Linz AG Musik zur attraktiven künstlerischen Heimat für mittlerweile 80 Musikerinnen und Musiker wird. Am 23. April 2024 ließ das Orchester (musikalische Leitung: Paul Kusen) die Ereignisse der vergangenen zehn Jahrzehnte vor den Augen des Publikums im Linzer Brucknerhaus lebendig werden.

Dramaturgisch raffiniert konzipiert, wurden (sozial-)politische, technisch-wissenschaftliche und kulturelle Eckpfeiler der einzelnen Dekaden zum Thema gemacht.

Vor diesem historischen Bild einer bewegten Zeit lud das Orchester zu einem spektakulären musikalischen Streifzug ein, der von klassischer Musik über den Swing der 1930er-Jahre, die Songs der großen Pop- und Rockidole der Swinging Sixties bzw. der Hit-Giganten der 1970er- und der 1980er-Jahre bis zu Musical und großem Kino führte. *Regina Mairinger*



**Wir liefern Ihnen
Blasmusiknoten aller Verlage**

- › Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:
Telefon: +49 82 41 / 50 08 52
info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG

BRAWO
Die Blasorchester-Messe
22.-24.11.2024 | Messe Stuttgart

Besuchen Sie uns!
22. - 24.11.2024
Stand 2A31

www.blasmusik-shop.de



Alte Freundschaften aufleben lassen

Die Verbundenheit zwischen Anthering (SBG) und Königstetten (NÖ) beruht auf einer Geschichte aus den 1970er-Jahren. Alfred Schilcher, ein ehemaliger Musiker der Musikkapelle Anthering, rückte zu dieser Zeit in Langenlebarn zum Bundesheer ein und wollte weiterhin in einer Blasmusikkapelle musizieren. So entschied er

sich kurzerhand, die Proben der Blasmusik Königstetten zu besuchen. Daraus entstand eine tiefe Freundschaft und der Brauch, sich gegenseitig mit dem gesamten Verein zu besuchen.

Zuletzt waren die Königstettnerinnen und die Königstettner im Jahr 2016 im schönen Anthering. So war es dieses Jahr ein besonderes Fest, dass sie von

21. bis 22. September mit uns das Erntedankwochenende feierten.

Dieses besteht nun schon seit zwei Jahren aus der Rüscherlparty am Samstag, bei der das Kultgetränk aus den 1980er-Jahren wieder aufblüht, und dem kirchli-

chen Erntedankfest am Sonntag, bei dem die Musikkapelle Anthering im Anschluss die komplette Bewirtung der über 300 Gäste übernimmt. Dazu werden schon Wochen zuvor Vorbereitungen getroffen. Sei es das gemeinsame Schwammerlsuchen, die Weinbrandverkostung oder das Sammeln von Dekomaterialien. Das Schöne daran ist, dass die musikalische Umrahmung stets von einer Gastkapelle übernommen wird. Waren es vergangenes Jahr unsere Kollegen aus Fraxern (VBG), spielten dieses Jahr die Musiker aus Königstetten den traditionellen Frühschoppen nach der Prozession.

Die Musikkapelle Anthering bedankt sich nochmal herzlich bei der Blasmusik Königstetten für den Besuch bzw. die Gestaltung und freut sich schon auf das nächste Treffen!



222 Jahre und es geht noch weiter!

Februar 2023: Ein paar Musikanten der Bürgermusik Lofer saßen gemütlich zusammen, als sie bemerkten, dass ihre Kapelle im folgenden Jahr 222 Jahre alt wird. Relativ schnell kam ihnen die Idee, wie spitzenmäßig es nicht wäre, ein „kleines Probefest“ für

ihr 225-jähriges Jubiläum im Jahr 2027 zu machen. Gesagt, getan! Aus einer Spaßidee wurde Ernst. So feierte die Bürgermusik Lofer am 20. und 21. September ihr 222-jähriges Bestehen unter dem Motto „222 Jahre und es geht noch weiter“.

Am Freitagabend wurde mit einem Musikantentreffen in das Festwochenende gestartet. Dabei traten fünf verschiedene Musikgruppen aus den Reihen der Jubiläumskapelle und eine auswärtige Gruppe auf. Im Rahmen dieses Musikantentreffens wurden das 25-jährige Bestehen von „d'Londjaga“ und

das zehnjährige Jubiläum der „d'Sche laut Musi“ gefeiert, welche gemeinsam mit der „Schwarzenberg Klarinettenmusi“ ihre neue CD präsentierten.

Am Beginn des zweiten Festtages zelebrierten die Loferer Musikantinnen und Musikanten die Schnapszahl mit einem kurzen Festakt, zu dem die Vereine des Unteren Saalachtals eingeladen wurden. Danach folgte ein Umzug durch die malerischen Straßen des Loferer Marktes zum Festzelt, in dem das Saalachtaler Jubiläumssorchester (Leitung: Kapellmeister Andreas Wimmer) ein spektakuläres Konzert bot. Den krönenden Abschluss gestalteten anschließend „Die Lungauer“, indem sie die Menge mit ihren Klängen zum Toben brachten.

Es war ein mehr als gelungenes Fest. Die Freude auf das 225-jährige Jubiläum im Jahr 2027 ist riesengroß!

Hannah Schmuck



Trachtenmusikkapelle Fusch in Shanghai: Nǐ hǎo!

Am 11. September machte sich die Trachtenmusikkapelle Fusch an der Glocknerstraße auf den Weg in das ferne China. Fröhlich ging es mit der Bahn zum Flughafen Wien. Mit allen Instrumenten und guter Laune flogen 36 Musikantinnen und Musikanten nach Shanghai, um Österreich beim 35. International Shanghai Tourism Festival zu vertreten. Bereits die ersten Eindrücke nach der 24-stündigen Anreise waren überwältigend. Eine Nachtschiffahrt auf dem Huangpu-Fluss und der Besuch zahlreicher Sehenswürdig-

keiten wie der Wasserstadt Zhouzhuang und des bekannten Gartens des Meisters der Netze hinterließen bleibende Erinnerungen. Das Highlight der Konzertreise war die Teilnahme an der großen Eröffnungsparade des Festivals. Zwischen internationalen Künstlergruppen zeigte die Trachtenmusikkapelle Fusch typisch österreichische, aber auch chinesische Kultur. In ihrer Marschshow wurden neben traditionellen Märschen der „Schneewalzer“, ein Alphornstück, ein Schuhplattler und sogar ein traditionelles chinesi-



ches Volkslied aufgeführt. Bei weiteren Standkonzerten, zum Beispiel vor dem Oriental Pearl Tower, wurde das lokale Publikum unterhalten. Am letzten Tag der Reise brachte Bebinca, der stärkste Taifun seit 75 Jahren in Shanghai, das Reiseprogramm etwas durcheinander. Mit 13-stündiger Verspätung und bleibenden Erinnerungen landete die Trachtenmusikkapelle Fusch am 18. September wohlbehalten in Wien. Ohne die Unterstützung der Sponsoren (Land Salzburg, Gemeinde Fusch, Tourismusverband Bruck-Fusch-Großglockner und Großglockner Hochalpenstraßen AG) wäre diese Reise nicht möglich gewesen. Die Trachtenmusikkapelle Fusch bedankt sich ganz herzlich bei ihnen!



Spot on Culture: Ein interdisziplinäres Kulturprojekt

In Bad Hofgastein startete Mitte August ein völlig neuartiges und innovatives Jugendprojekt: Ein Wochenende voller Tanz, Theater, Gesang und Musik stand für Jugendliche von zehn bis 18 Jahren auf dem Programm. Organisiert und initiiert wurde Spot on

Culture vom Pongauer Jugendblasorchester „Young Symphonic Winds“ (Leitung: Katrin Fraiß), das sich bereits seit 2022 dafür einsetzt, jungen Talenten aus der Region eine kreative Plattform zu bieten.



Das Projekt zielt vor allem darauf ab, Begeisterung für Kunst und Kultur zu wecken. So wurde in kostenlosen Workshops die Möglichkeit geboten, sich in verschiedenen Sparten auszuprobieren, selbst Ideen einzubringen und den Prozess der Erarbeitung einer Büh-

nenshow selbst mitzugestalten – ganz ohne Hemmschwellen.

Über 40 Jugendliche fesselten das Publikum bei der Abschlussvorführung mit größtenteils selbst kreierten Performances. Unterstützt wurden die jungen Künstlerinnen und Künstler vom Duo „MuTaZiKi“, bestehend aus Magdalena Gassner-Castillo und César Castillo-Mora, die als Profis in Tanz, Theater und Clownerie arbeiten. Die Live-Musik zu den Darbietungen lieferte das Jugendblasorchester „Young Symphonic Winds“, das in einer erweiterten Big-Band-Besetzung einmal mehr auf höchstem Niveau musizierten.

Das Projekt, das von „Leader Lebenswert.Pongau-Tennengau“ gefördert wird, soll in den kommenden drei Jahren in weiteren Gemeinden des Pongaus Station machen und noch viele Jugendliche für Kunst und Kultur begeistern.



Tuba-Workshop mit Christoph Gígler

Das Jahr der Tuba ist in aller Munde. So fand am 28. September, organisiert vom Steirischen Blasmusikverband, ein Tuba-Workshop mit Christoph Gígler, Tubist bei den Wiener Philharmonikern, im Musikheim Traboch statt. Knapp 40 Tubistinnen und Tubisten konnten von LKpm. Peter Mayerhofer begrüßt werden. Der Titel des Workshops: „Wie du und dein Bass glücklich zusammenspielen können.“ Pünktlich um 9 Uhr ging es los. Christoph Gígler brachte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern näher, wie man Ausdauer (dabei wurde 20 Minuten

lang ein Ton ausgehalten) und Luftführung trainiert. Zudem wurde mit einem Schallpegelmessgerät der lauteste Ton von 37 Tubisten gemessen. Da man als Blechbläserin und Blechbläser auf die Stimme verzichten muss, ist es wichtig, die Energie, die man über das Instrument weitergeben kann, richtig zu transportieren. Die Tubisten brachten Traboch mit dem Credo „Es ist alles eine Frage der Luft, wie man seine Kapazitäten gut einteilen kann“ musikalisch zum Beben. Die Teilnehmer folgten Christophs Vortrag sehr aufmerksam. Nach dem Workshop waren



sich alle einig, dass es eine lehrreiche und großartige Veranstaltung war. Ein Dankeschön gilt dem Musikverein Traboch für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und die Verpflegung.

Kathrin Wagner-Hänsler

Radio Steiermark: Heimatsommer-Tour

Von 5. Juli bis 6. September hat Radio Steiermark den Heimatsommer „ausgerufen“. Jeden Freitag berichteten Reporter und Moderatoren live von einigen Orten der Steiermark. So wurden Stopps in Öblarn, Knittelfeld, auf der Aflenzer Bürgeralm, Mautern, Murau, St. Anna im Aigen, Leutschach, Semriach, Gleinstätten und Anger eingelegt. Bei jeder Station spielte ein Stargast groß auf. Neben mehreren Aktionen bzw. Spielen gab es Live-Musik. Gleichzeitig wurde eine Blasmusik-Challenge initiiert. Dabei wurden alle Vereine eines Bezirkes aufgerufen, sich zusammenzutun (mindestens 30 Personen) und am Ende der Live-Show ein

Musikstück zu präsentieren. Nachdem alle Stationen des Heimatsommers besucht und bespielt worden waren, konnte man online abstimmen, wo es am besten geklungen hatte. Laut Voting war das in Gleinstätten der Fall. Somit konnte der Bezirk den Gewinn von

1.000 Liter Bier bzw. Limonade für das nächste Musikfest für sich beanspruchen. Wir gratulieren den Siegerinnen und den Siegern herzlich und sagen allen anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: „Danke für die bestandene Challenge in eurem Bezirk!“



Das Siegervideo auf steiermark.orf.at/studio/stories/teamblasmusik2024/

TUTEN & BLASEN – Blasmusik in Vorarlberg

Am 3. Oktober fand im Landesmuseum Vorarlberg die Buchpräsentation zur gleichnamigen Ausstellung „TUTEN & BLASEN – Blasmusik in Vorarlberg“ statt.

Nach der Lektüre dieser Publikation wird niemand mehr behaupten können, von Tuten und Blasen keine Ahnung zu haben! Die Herausgeber Thomas Felber und Beat Gugger beleuchten

das Phänomen Blasmusik in all seinen Facetten. Was bedeutet es, Blasmusik zu spielen und zu hören? Welche Rolle spielte sie in der NS-Zeit? Wie steht es um die Frauen in der Blasmusik? Welche Perspektiven gibt es für die Zukunft? Diese und weitere spannende Fragen beantworteten Experten der Blasmusikszene in diesem Werk. Taucht ein in die Welt der Blasmusik! Der Vorarlberger Blasmusikverband bedankt sich bei allen, die an der Erstellung dieser Publikation mitgewirkt haben.



Das Buch ist ab sofort in der VBV-Geschäftsstelle erhältlich.



Bregenzerwald: Bezirksjugendblasorchester

Das Projekt „Jugendblasorchester Bregenzerwald“ fand dieses Jahr bereits zum vierten Mal statt. Es trafen sich wieder viele motivierte Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus der ganzen Talschaft zum gemeinsamen Musizieren. Die musikalische Gesamtleitung übernahm wieder Benjamin Markl. Dieses Jahr nahmen 65 Ju-

gendliche und jung gebliebene Musiker am Projekt teil. Am 15. September wurde dann zum großen Abschlusskonzert eingeladen. Auf dem Programm standen diese Stücke: „Celebration Fanfare“, „Mother Earth“, „Concertino for Flute“, „Consuelo Ciscar“, „Incantation and Dance“. Es ist erstaunlich, was die Jugendlichen mit ihrem Einsatz und ih-

rer Motivation in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben. Bezirksjugendreferentin Lina Bilgeri und ihre Stellvertreterin Annalena Fink haben wieder viel Zeit und Energie in das Projekt investiert. Der Vorarlberger Blasmusikverband möchten ihnen auf diesem Weg nochmals gratulieren und für ihre hervorragende Arbeit danken.



2024
100 Jahre VBV

TERMINVORSCHAU

9. November, 14.00 Uhr | 100. VBV-Generalversammlung im Ramschwagsaal in Nenzing mit Landesobmannwechsel und Rückblick auf die Aktivitäten: Nach 22 Jahren übergibt Wolfram Baldauf (Lochau) das VBV-Landesbanner an Thomas Rudigier (Vandans).

29. Dezember, 16.30 Uhr | VBV-JUBILÄUM IM FERNSEHEN | ORF2-TV-Sendung „Erlebnis Österreich“ zu 100 Jahren VBV



Programm und Ausschreibungen: www.vbv-blasmusik.at

Die Original Hoch- und Deutschmeister und Richard Lugner †

■ Mit Richard Lugners Tod ist Österreich um eine Persönlichkeit ärmer geworden, auch Wien trauert um ein richtiges Wiener Original, aber insbesondere die Wiener Hoch- und Deutschmeisterkapelle trauert um einen großen Freund und Förderer, wel-

cher die Kapelle immer wieder durch Spielaufträge (Veranstaltungen mit Opernballgästen, Bundespräsidentenwahlkampf, Hochzeit uvm.) förderte.

Lugners Besuch 2020 bei unserem Konzert in Wien, wo er mit lautem Ap-

plaus begrüßt wurde, freute uns sehr. Auch 2024 hatte er bereits für unser Konzert zugesagt, musste aber schon wegen Krankheit kurzfristig seinen Besuch absagen.

Bei diesem Konzert hätte Lugner geehrt werden sollen, denn er war ein ganz großer Freund der Blasmusik Österreichs. Im Jahr 2016, als die neun Militärmusikkapellen Österreichs vom Sparstift sehr bedroht wurden, setzte er sich ohne Wenn und Aber für deren Erhalt ein, „damit die österreichische Tradition der Militärkapellen in den Bundesländern erhalten bleibt“.

Am 31. August haben sich die Original Hoch- und Deutschmeister von Richard Lugner im Zuge der Trauerfeierlichkeiten im Wiener Stephansdom mit dem „Radetzky-Marsch“ für immer verabschiedet!



Dirigierlehrgang 1 für Blasorchester

Beginn: 14. Jänner 2025
Dauer: 2 Jahre/4 Semester
Unterrichtsfrequenz: wöchentlich
Unterricht: Dienstag,
18.30 – 20.30 Uhr

Kurskosten: 650 Euro pro Jahr
Kursort: Basis.Kultur.Wien
>> keine Zulassungsprüfung erforderlich <<
Anmeldung: LKpm. Herbert Klinger
klinger.h@aon.at

Praktische Abschlussprüfung

- Dirigieren von Konzertstücken, welche in Absprache mit dem Kursleiter ausgewählt werden
- Zeitfenster: mindestens 20 Minuten
- Abnahme der praktischen Prüfung durch eine Kommission

Benotung

- mit Auszeichnung bestanden
- mit sehr gutem Erfolg bestanden
- mit gutem Erfolg bestanden
- bestanden
- nicht bestanden

Verleihung des Dirigierlehrgang-Zertifikats des WBV im Rahmen einer Abschlussveranstaltung



„Gemeinsam.sicher, gemeinsam Wien“

■ Unter diesem Motto veranstaltete die Israelitische Kultusgemeinde Wien zusammen mit der Landespolizeidirektion Wien ein besonders Konzert in den Wiener Sophiensälen.

Präsentiert wurden Stücke des Wiener Volksängers Hermann Leopoldi. Roman Grinberg und sein Yiddish Swing Orchestra gestalteten gemeinsam mit der Polizeimusik Wien unter der musikalischen Leitung von LKPM Herbert Klinger das musikalische Programm. Stargast des Abends war Cornelius Obonya, Präsident der Liga gegen Antisemitismus.

Die Veranstaltung galt als Ausdruck

des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der sich in der vertrauensvollen und freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der jüdischen Gemeinde und der Wiener Polizei widerspiegelt. Gemeinsam stehen sie für ein Zusammenleben in Vielfalt und Sicherheit! Ohne die jeweils andere Gruppe wäre Wien nicht die Stadt, die sie ist: lebenswert, sicher und vielfältig.

Hermann Leopoldi war einer der bekanntesten österreichischen Klavierhumoristen seiner Zeit. Nach seiner Verschleppung in die Konzentrationslager Dachau und Buchenwald gelang ihm die Ausreise in die USA. In einer

Zeit, in der Jüdinnen und Juden in Österreich entrechtet waren, war es ein Inspektor am Bahnhof, der Leopoldi einen sicheren Ausweg ermöglichte, und ein Polizeioffizier, der seine Ausreise erleichterte. Mit dem Lied „Was wäre denn der Wiener ohne die Wiener Polizei“ komponierte er gemeinsam mit dem Überlebenden Hans Haller ein einzigartiges und echt wienersches Liebeslied an die Wiener Polizei, in dem er genau diese Erfahrungen widerspiegelt. Es ist eine Hommage an jene, die sich für die Gerechtigkeit entschieden haben und unseren sozialen Frieden täglich sichern.



Fotos: LPD Wien/Thomas Cerny, Gilbert Brandl

Jedes Stück ein Meisterwerk

Mit patentierter Klangveredelung!
*SingingBell - Patenthämmerung



www.brassago.at
www.haagston.at
www.treepur.at

07434-43913
offic@haagston.at




brassago
FEINSTES BLECH
Made by Haagston

HAAGSTON

Jahreskonzerte

■ Im Herbst und Winter 2024 erwartet Musikliebhaberinnen und -liebhaber in Liechtenstein eine vielfältige Reihe von Konzerten der Verbandsvereine. Diese Veranstaltungen bieten nicht nur musikalische Highlights, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, die unterschiedlichen Stilrichtungen und das Können der regionalen Blasmusikvereine zu erleben.

Die Vereine freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei ihren Konzerten.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind auf den Homepages der Vereine und des Liechtensteiner Blasmusikverbandes verfügbar.

HIGHLIGHTS

Harmoniemusik Balzers

Freitag, 15. November, 20 Uhr
Sonntag, 17. November, 17 Uhr

Harmoniemusik Triesenberg

Samstag, 16. November, 19.30 Uhr

Harmoniemusik Triesen

Samstag, 23. November, 19.30 Uhr

Musikverein Frohsinn Ruggell

Samstag, 23. November, 20 Uhr

Harmoniemusik Vaduz

Samstag, 30. November, 20 Uhr

Musikverein Konkordia Mauren

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr

Musikverein Konkordia Gamprin

Samstag, 7. Dezember, 20 Uhr

Harmoniemusik Eschen

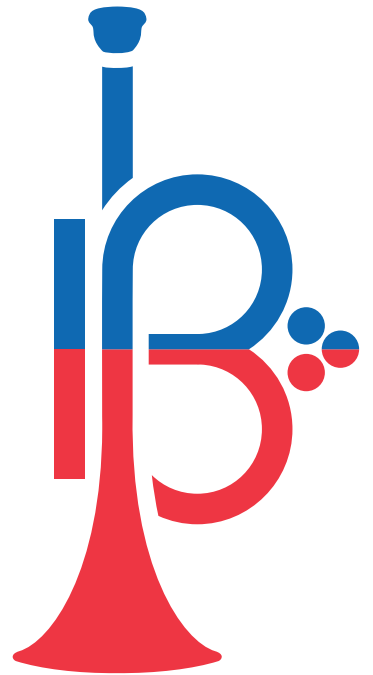
Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr

Harmoniemusik Schaan

Donnerstag, 26. Dezember, 19 Uhr

Musikverein Cäcilia Schellenberg

Samstag, 1. Februar, 20 Uhr




SUCHST
DU NOCH EIN
BESONDERES
GESCHENK?

www.tse-info.de

auch für
Drehventile
verfügbar

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187,
A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200,
E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband,
Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K),
Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S),
Ana Roßkogler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W),
Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor,
Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN
Grafik: tuba-musikverlag gmbh



SÜDTIROL

Verband Südtiroler Musikkapellen

Schlernstraße 1, I-39100 Bozen, Tel. 0039/0471/976387, Fax 0039/0471/976347

Redaktion: Stephan Niederegger

info@vsm.bz.it

www.vsm.bz.it

20 Jahre „Goldies“

Seniorenkapelle des VSM-Bezirk Bozen

Der Bezirk Bozen im Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) zählt 55 Mitgliedskapellen. Vor 20 Jahren hatte die Bezirksseniorenkapelle „Goldies“ anlässlich des Bezirksmusikfestes ihre Premiere. Die Initiative dazu kam vom damaligen Bezirksobmann Rudolf Troger.

Eingeladen waren – und sind – alle Musikantinnen und Musikanten mit einem „Dienstalter“ ab 40 Mitgliedsjahren. Nach dem Premienerfolg gab es im zwei- bzw. dreijährigen Rhythmus eine Neuauflage zu verschiedenen Gelegenheiten. Das heurige 20-jährige Jubiläum feierten die „Goldies“ gebührend – im Frühjahr mit zwei Konzerten in Welschnofen

(Eggental) und St. Pauls (Eppan an der Weinstraße). Die 70 Musikantinnen und Musikanten aus 27 Mitgliedskapellen wurden von Karl Hanspeter und Konrad Kofler dirigiert, selbst zwei passionierte Musiker und ebenfalls „Goldies“. Sie verstanden es, ein gefälliges Konzertprogramm einzustudieren und die Geselligkeit zu fördern: „Nach so vielen Jahren Musikantenleben gibt es viel zu erzählen.“

Die Jubiläumsfeiern wurden mit einem Ausflug nach Bayrischzell und einem Frühschoppenkonzert auf der Speck-Alm im Ski-Paradies Sudelfeld abgeschlossen.

Werner Mair



Der Ausflug nach Bayern war der krönende Abschluss des heurigen 20-jährigen Jubiläums der Bozner Bezirksseniorenkapelle „Goldies“.



Von Meisterhand gefertigt

B-Tuba „Hagen 494“ (3/4 Größe)



Miraphone komplettiert die überaus erfolgreiche „Hagen“-Serie mit der neuen B-Tuba „Hagen 494“. Wie ihre größeren Schwestern, die „Hagen 495“ (4/4 Größe), „Hagen 496“ (5/4 Größe) und „Hagen 497“ (6/4 Größe), weiß auch die 3/4-Tuba durch eine ausgeglichene Intonation in allen Registern und eine sehr gute Klangprojektion zu überzeugen.

Ihre ergonomischen Maße ermöglichen dem Tubisten bei seinen Auftritten ein leichtes und sicheres Handling. Dank ihres warmen und vollen Klangs fühlt sich die B-Tuba „Hagen 494“ in Ensembles und kleineren Orchestern zu Hause, ist aber gleichzeitig auch für den solistischen Einsatz bestens geeignet.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg · www.miraphone.de

